ALGI ADVISORY e.U.

Industrial Acquisition & Integration Framework

Buch 2.3 / I

Arbeitsblatt-, Nachweis- und Übergabesystematik der technischen Due Diligence

Prüfplanung, Befundführung und Qualitätssicherung zur Anwendung der Prüfmodule aus Buch 2.1

Mit NIS2-Anwendungshilfen für die technische Due Diligence

Technische Tatsachen, Vorfälle, Risiken und Lieferabhängigkeiten nachvollziehbar in der Arbeitsakte dokumentieren

(abgestimmt auf die Fragenkarten in Buch 2.3 / Ⅲ)

Mit der Musterfirma MPM Maschinenbau GmbH als Beispiel

©Alexander Girkinger | ALGI Advisory e.U.

Impressum

Feld	**Angabe**
Titel	Arbeitsblatt-, Nachweis- und Übergabesystematik der technischen Due Diligence
Untertitel	Prüfplanung, Befundführung und Qualitätssicherung zur Anwendung der Prüfmodule aus Buch 2.1
Autor	Alexander Girkinger
Herausgeber / Imprint	ALGI Advisory e.U. / AUSTRIA / 4591 Molln / Gradau 19
Website / E-Mail	www.algi-advisory.com / office@algi-advisory.com
Stand	31. Oktober 2026
Version	V1.0 - Publikationsfassung
Erscheinungsort	Molln, Österreich
Copyright	© 2026 Alexander Girkinger / ALGI Advisory e.U. Alle Rechte vorbehalten.
KI-/Redaktionshinweis	Dieses Werk basiert auf der langjährigen industriellen Projekt-, Automatisierungs- und Due-Diligence-Erfahrung des Autors. Digitale Werkzeuge wurden im Rahmen der redaktionellen Strukturierung, sprachlichen Überarbeitung und Qualitätssicherung unterstützend eingesetzt. Die fachliche Verantwortung sowie Auswahl und Freigabe der Inhalte liegen beim Autor.
Grafik-/Abbildungsrechte	eigene Grafiken und Tabellenlogiken, alle Rechte vorbehalten.
ISBN	978-3-9506272-6-8

Copyright und Nutzungsrechte

© 2026 Alexander Girkinger / ALGI ADVISORY e.U. Alle Rechte vorbehalten.

Dieses Werk einschließlich aller Inhalte, Strukturen, Tabellen, Grafiken, Arbeitshilfen, Begriffslogiken und methodischen Ableitungen ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der Grenzen des Urheberrechts bedarf der vorherigen schriftlichen Zustimmung des Autors bzw. Herausgebers.

Fachlicher Hinweis und Haftungsausschluss

Die Inhalte dieses Bandes dienen der operativen Erfassung, Nachweissicherung, Befundbildung, Qualitätssicherung und kontrollierten technischen Übergabe nach den Prüfmodulen aus Buch 2.1. Für die nachgelagerte Bewertungs- und Berichtsmethodik bleibt Buch 2.2 führend. Kapitel 2.35 (Band II) erläutert die Anwendung anhand ausgefüllter, ausdrücklich gekennzeichneter Lernfassungen; diese erteilen keine Freigabe in einem realen Projekt. Sie ersetzen keine rechtliche, steuerliche, finanzielle oder technische Einzelfallberatung. Die Anwendung auf konkrete Transaktionen, Unternehmen oder Projekte erfordert eine eigenständige fachliche Prüfung und Anpassung an den jeweiligen Einzelfall.

Alle in diesem Buch verwendeten Begriffe, Modelle, Tabellen, Übergabeindikationen und Berichtselemente sind als methodische Orientierung zu verstehen. Eine Haftung für Management- oder Transaktionsentscheidungen, die ausschließlich auf Grundlage dieses Buches getroffen werden, ist ausgeschlossen, soweit gesetzlich zulässig.

Marken-, Produkt- und Standardhinweis

In diesem Werk werden Marken, Produktnamen, Softwarebezeichnungen, Unternehmensnamen, Herstellerbezeichnungen, Normen und technische Standards ausschließlich zu beschreibenden, fachlichen oder beispielhaften Zwecken genannt. Alle genannten Marken, Produktnamen, Logos und Unternehmensbezeichnungen sind Eigentum der jeweiligen Rechteinhaber.

Die Nennung von Marken, Produkten, Herstellern oder Standards bedeutet keine Verbindung, Empfehlung, Zertifizierung, Partnerschaft, Freigabe oder sonstige geschäftliche Beziehung zwischen ALGI ADVISORY e.U. und den jeweiligen Rechteinhabern, sofern dies nicht ausdrücklich angegeben ist.

Dazu zählen insbesondere – ohne Anspruch auf Vollständigkeit – Bezeichnungen wie Microsoft, Excel, Power BI, SharePoint, Windows, Siemens, S7, WinCC, EPLAN, SolidWorks, proALPHA, HubSpot, SAP, Beckhoff, Rockwell Automation, Allen-Bradley, Schneider Electric, Mitsubishi, Omron, B&R, Wago, Phoenix Contact, Pilz und ABB. Alle übrigen Marken und Produktnamen sind Eigentum ihrer jeweiligen Inhaber.

Normen und Standards wie IEC 62443 oder OPC UA werden ausschließlich zur fachlichen Einordnung technischer Prüf-, Sicherheits- und Integrationsanforderungen genannt.

Über den Autor

Technische Entscheidungen brauchen industrielle Realität



Alexander Girkinger
Gründer, ALGI ADVISORY e.U.
www.algi-advisory.com
35+ Jahre
Industrie- und Projekterfahrung
160+ Projekte
national und international
Fokus heute
Technical Due Diligence & Integration

Alexander Girkinger ist Gründer von ALGI ADVISORY e.U. und unterstützt Investoren sowie Industrieunternehmen bei technischen Entscheidungen, komplexen Projektsituationen und industriellen Transformationsprozessen.

Mit mehr als 35 Jahren Erfahrung im Maschinen- und Anlagenbau, in der Automatisierungstechnik und im internationalen Projektgeschäft verbindet er technische Tiefe mit operativer Umsetzungskompetenz.

Sein fachlicher Schwerpunkt liegt auf Technical Due Diligence, industrieller Integration, Automatisierungsstrategien und technischer Risikoanalyse – insbesondere dort, wo technische Entscheidungen direkte wirtschaftliche Auswirkungen haben.

Erfahrung & Hintergrund
Alexander Girkinger hat mehr als 160 nationale und internationale Projekte begleitet und verantwortet – von Automatisierungslösungen und Industrieanlagen bis hin zu komplexen Restrukturierungen, technischen Bewertungsprozessen und industriellen Transformationssituationen.

Als langjähriger Geschäftsführer eines eigenen Automatisierungsunternehmens kennt er sowohl die technische als auch die unternehmerische Perspektive. Von der Entwicklung technischer Lösungen über Projektmanagement und internationale Umsetzung bis hin zum erfolgreichen Unternehmensverkauf im Jahr 2021 verfügt er über praktische Erfahrung entlang des gesamten industriellen Lebenszyklus.

Heute liegt sein Fokus auf unabhängiger technischer Beratung für Investoren, Industrieunternehmen und M&A-Prozesse.

Inhaltsverzeichnis

ARBEITSBEREICH A – Operative Prüfung nach Buch 2.1 27

2.15 Einordnung und Arbeitsprozess in der technischen Due Diligence 29

2.15.1 Schnellstart für das Projektteam 29
2.15.2 Ein Projektarbeitsbuch - mehrere verknüpfte Tabellen und Ansichten 34
2.15.3 Arbeitsmodell der Single-Entry-Arbeitsweise (Einmalige Datenerfassung) 38
2.15.4 Zulässige Prüfpfade – Der konkrete Prüfanass bestimmt den Weg durch die Arbeitsblätter 41
2.15.5 Objekt-Ids, zugehörige Arbeitsblätter, Fachkürzel und Systembegriffe 44
2.15.5.1 Objekt-IDs und zugehörige führende Arbeitsblätter 47
2.15.5.2 Arbeitsblätter ohne eigene Objekt-ID 48
2.15.5.3 Fachkürzel-Masterlegende nach Buch 2.1, zulässige Sonderfamilien und Systembegriffe 49
2.15.6 Tagesrhythmus für Auditoren und Rollenübergaben 59
2.15.7 Prüfbefunde eindeutig zuordnen und Doppelzählungen vermeiden 59
2.15.8 Lokale Regel für Action IDs und Maßnahmenfreigaben 63

2.16 Musterfirma MPM Maschinenbau GmbH und durchgängiger Beispielfall 65

2.16.1 Unternehmensprofil 67
2.16.2 Produkt- und Leistungsportfolio 67
2.16.3 Organisation und relevante Interviewrollen 68
2.16.4 Maschinenbau, Engineering und Dokumentation 69
2.16.5 Produktion, Fertigung und Montage 70
2.16.6 IT/OT-, Software- und Datenlandschaft 71
2.16.7 Digitalisierung und Datenqualität 71
2.16.8 Kunden- und Projektstruktur 72
2.16.9 Stärken und technische Arbeitshypothesen 73
2.16.10 Transaktionssituation 75

2.17 Projektsetup, Prüfumfang und Due-Diligence-Arbeitsplan 77

2.17.0 Arbeitsblatt 00 – Technisches Unternehmensprofil und Zielerfassung (Technical Company Profile / Target Intake) 77
2.17.1 Arbeitsblatt 01 - Projektsetup-Mindestblatt 80
2.17.2 Arbeitsblatt 02 – Due-Diligence-Arbeitsplan (Due Diligence Workplan) 83
2.17.3 Arbeitsblatt 03 – Prüfumfang und Abgrenzung der Vertiefungsprüfung 91

2.18 Informationsbeschaffung, Datenanforderungsliste und Datenraumsteuerung 99
2.18.1 Arbeitsblatt 04 - Datenanforderungsliste 101
2.18.2 Zusatz zu Arbeitsblatt 04 – Anwendung: Status, Nachforderungen und Eskalation 108
2.18.3 Arbeitsblatt 05 - Regulatorische Anwendbarkeitsklärung 114
2.18.4 Arbeitsblatt 06 - Cybersecurity-Pflichtblock der Datenanforderungsliste 118

2.19 Interviews, Begehungen, Systemdemos und Evidenz 127
2.19.1 Arbeitsblatt 07 - Rohnotizpuffer 127
2.19.2 Arbeitsblatt 08 - Interview-/Begehungs-/Systemdemoprotokoll 133
Ausgefülltes Musterarbeitsblatt 08 – MPM-Musterfall 134
2.19.3 Zusatz zu Arbeitsblatt 08 – Anwendung: Kontrollierte Bereinigung ohne Informationsverlust 142
2.19.4 Arbeitsblatt 09 – Nachweisregister 147
2.19.5 Arbeitsblatt 09b – Nachweiszugriff, Weitergabe und Exportfähigkeit 160
2.19.6 Arbeitsblatt 10 – Stichprobenregister 166
2.19.7 Arbeitsblatt 11 – Widerspruchs- und Triangulationsansicht 172
2.19.8 Arbeitsblatt 12 – Technischer Sofortwarnhinweis (Immediate Technical Alert) 178
2.19.9 Ergebnis und Übergabe der Erfassungsebene 182
2.19.10 MPM-Fälle von der Erfassung zur Befundvorbereitung 186
2.19.11 Tagesablauf und Rollen am MPM-Prüftag 191
2.19.12 Abschlussprüfung der Erfassungsebene 197
2.19.13 Offene Übergabepunkte für den Befundkern am MPM-Musterfall 202

2.20 Master-Befundblatt, IDs und Single-Entry-Steuerung 203
2.20.1 Standardisiertes Master-Befundmodell 203
2.20.2 Progressive Datensatzvervollständigung – Reifestufen R0 bis R5 210
2.20.3 Lebenszyklus eines Befunds 213
2.20.4 Automatische und stabile IDs 215
2.20.5 Ansicht MBF-V01 - Master-Befundblatt: Befundansicht 216
2.20.6 Ansicht MBF-V02 - Master-Befundblatt: Evidenzansicht 217
2.20.7 Wirkungshypothese mit Fünf-Baustein-Schablone 217
2.20.8 Ansicht MBF-V03 - Wirkungs- und Weiterleitungsansicht 220
2.20.9 Ansicht MBF-V04 – Rückverfolgbarkeitsansicht 220
2.20.10 Aggregation und Schutz vor Double Dipping 221
2.20.11 QS - Qualitätssicherung des Master-Befunds 223
2.20.12 Master-Befund – kompakte Leser-/Prüfansicht 224
2.20.13 Evidenz-Referenzansicht 226

2.20.14 Wirkungs-, Weiterleitungs- und Rückverfolgbarkeitsansicht ... 226
2.21 Operativer Modulanschluss Maschinenbau / Operations ... 237
2.22 Operativer Modulanschluss Automatisierungs- & OT ... 241
2.23 Operativer Modulanschluss IT/OT sowie Software & MES ... 245
2.24 Operativer Modulanschluss Engineering Due Diligence ... 257
2.25 Operativer Modulanschluss Digitalization Due Diligence - digitale Tragfähigkeit ... 265
2.26 Operativer Modulanschluss Integration und Hidden Liabilities ... 267
2.27 Buch-2.2-Übergabe, offene Punkte (Open Items) und QS ... 273
2.27.1 Übergabesemantik, Objektabgrenzung und Prozessschleife ... 276
2.27.2 Arbeitsblatt 13 – Liste offener Punkte (Open Item List) ... 282
2.27.3 Arbeitsblatt 14 – Buch-2.2-Übergabeinput-Register ... 290
2.27.4 Arbeitsblatt 15 – Buch-2.2-Rückfragenlog ... 301
2.27.5 Arbeitsblatt 16 – QS- und Änderungslog ... 309
2.27.6 Befundprüfung und operative Prozessanwendung ... 316
2.27.7 Operative Quality Gates und Übergabereife ... 323
2.27.8 Übergabepaket, Kapitelabschluss und Übergang zu Arbeitsbereich B ... 329
ARBEITSBEREICH B – Technische Übergabe an die Bewertung Buch 2.2 ... 335
2.28 Abschluss der operativen Arbeitsakte und Rollenwechsel zur Bewertung ... 339
2.29 Übergabe zur Bewertungslogik in Buch 2.2 ... 341
2.30 Übergabe von Risk-Register-Kandidaten ... 343
2.31 Übergabe von Red-Flag- und Heatmap-Prüfauslösern ... 345
2.32 Technische Kostenanker ohne Bewertungswirkung ... 347
2.33 Übergabe von Executive-Summary- und DD-Report-Inputbausteinen ... 349
2.34 Technische Deal-/Closing-Hinweise und Rückkanal ... 351
ARBEITSBEREICH C – Operative Vorlagen (Musterarbeitsblätter) und Referenzen ... 353
2.37 Nutzung und Navigation des integrierten Musterarbeitsblattteils ... 355

2.37.1 Zweck und Nutzungsregeln 355
2.37.2 Wie die Musterarbeitsblätter praktisch verwendet werden 355
2.37.3 Verzeichnis der Musterarbeitsblätter und ID-Übersicht 358

2.38 Projektstart, Arbeitsplanung und Prüfumfang 363
2.38.1 Musterarbeitsblatt 00 – Technisches Unternehmensprofil und Zielerfassung 363
2.38.2 Musterarbeitsblatt 01 – Projektsetup-Mindestblatt für DD Prüfung 365
2.38.3 Musterarbeitsblatt 02 – Due-Diligence-Arbeitsplan 368
2.38.4 Musterarbeitsblatt 03 – Prüfumfang und Abgrenzung der Vertiefungsprüfung 370

2.39 Datenanforderung, Nachforderung und Pflichtprüfung 373
2.39.1 Musterarbeitsblatt 04 – Datenanforderungsliste 373
2.39.2 Musterarbeitsblatt 04b – REQ-Status, Nachforderung und Eskalation (nur ergänzbarer Verlauf) 375
2.39.3 Musterarbeitsblatt 05 – Regulatorische Anwendbarkeitsklärung 378
2.39.4 Musterarbeitsblatt 06 – Cybersecurity-Pflichtblock der Datenanforderungsliste nutzt REQ-/REG-/EV-IDs 381

2.40 Feldarbeit, Nachweise und Evidenzsicherung 387
2.40.1 Musterarbeitsblatt 07 – Rohnotizpuffer 387
2.40.2 Musterarbeitsblatt 08 – Interview-/Begehungs-/Systemdemoprotokoll 390
2.40.3 Musterarbeitsblatt 08b – Kontrollierte Bereinigung von Quellobjekten ohne Informationsverlust 395
2.40.4 Musterarbeitsblatt 09 – Nachweisregister – Typ-A-Vollvorlage 397
2.40.5 Musterarbeitsblatt 09b – Nachweiszugriff, Weitergabe und Exportfähigkeit 400
2.40.6 Musterarbeitsblatt 10 – Stichprobenregister 402
2.40.7 Musterarbeitsblatt 11 – Widerspruchs- und Triangulationsansicht 404
2.40.8 Musterarbeitsblatt 12 – Technischer Sofortwarnhinweis 406

2.41 Objektbeziehungen, Master-Befund und offene Punkte 409
2.41.1 Musterarbeitsblatt LINK – Objektbeziehungen 409
2.41.2 Musterarbeitsblatt Master-Befundblatt – Führende Arbeitsvorlage 411
2.41.3 Musterarbeitsblatt 13 – Liste offener Punkte 415

2.42 Übergabe, Rückfragen, Qualitätssicherung und Abschluss 417
2.42.1 Musterarbeitsblatt 14 – Buch-2.2-Übergabeinput-Register 417
2.42.2 Musterarbeitsblatt 15 – Buch-2.2-Rückfragenlog 420
2.42.3 Musterarbeitsblatt 16 – QS- und Änderungslog (CHG-ID) 422
2.42.4 Musterarbeitsblatt CNF – Kontrollierter Abschluss ohne Befund 424

2.43 Zentrale Arbeitsreferenzen 427

2.43.1 REF-01 – Arbeitsstellen, Objekte, IDs und Ansichten 427
2.43.2 REF-02 – Bearbeitungsstufen und Status im Arbeitsablauf 431
2.43.3 REF-03 – Evidenz, Aussagegrenzen und Prüfgrenzen 435
2.43.4 REF-04 – Zugriff, Weitergabe und zulässige Nutzung 437
2.43.5 REF-05 – QS, Freigabe, Übergabe, Historie und Versionierung 439
2.43.6 REF-06 – Objekttypen und Objektbeziehungen 441
2.43.7 REF-07 – Kontrollierter Abschluss ohne Befund und gültige Kurzketten 444
2.43.8 REF-08 – Bandrollen, technische Referenzen und Ableitungen 446
2.43.8.1 Gemeinsames Fragenschema 449
2.43.8.2 Anwendung in der vorhandenen Arbeitsakte 451

2.44 QAG-B23 – Qualitätssicherung und Prüfung der Übergabereife an Buch 2.2 463
2.44.1 Zweck, Prioritäten und Sperrlogik 463
2.44.2 Verbindlicher Prüfkatalog für Qualität und Übergabereife an Buch 2.2 464

Abschluss und Weiterarbeit mit Buch 2.3 / I 469

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Technical Due Diligence Framework 18
Abbildung 2: Sieben Fachprüfbereiche 19
Abbildung 3: Arbeitsblätter AB00–AB16 20
Abbildung 4: Vom Nachweis zum Master-Befund 21
Abbildung 5: Von der Fachprüfung zur Scorecard 22
Abbildung 6: Vom Master-Befund zum Scorecard-Eintrag 23
Abbildung 7: Unterschiedliche Targets – vergleichbar durch ein gemeinsames Framework 24
Abbildung 8: Vom Ergebnis zur kontrollierten Verwendung 25
Abbildung 9: Ein Arbeitsbuch, unterschiedliche Arbeitsformen 35
Abbildung 10: Der passende Prüfpfad für den Anlass 42
Abbildung 11: Eine Objektkennung lesen 45
Abbildung 12: Musterfirma MPM: technische Wertschöpfung im Überblick 66
Abbildung 13: Vom Prüfauftrag zum nachgewiesenen Arbeitsstand 84
Abbildung 14: Eine Anforderung, ein Status, mehrere Ereignisse 110
Abbildung 15: Technische Mindestnachweise und fachfremde Beurteilung 119
Abbildung 16: Eine Rohformulierung sauber präzisieren 145
Abbildung 17: Was lässt sich mit diesem Nachweis tatsächlich belegen? 151
Abbildung 18: Wer darf diesen Nachweis wofür verwenden? 162
Abbildung 19: Was eine Stichprobe tatsächlich abdeckt 167
Abbildung 20: Aussagen und Gegenquellen prüfen 175
Abbildung 21: Sofort informieren, danach kontrolliert nachführen 179
Abbildung 22: Backup und Restore: ein MPM-Fall durch die Arbeitsakte 187
Abbildung 23: So ist ein Master-Befund aufgebaut 204
Abbildung 24: Wie ein Befund schrittweise vollständig wird 211
Abbildung 25: Vom technischen Zustand zur begründeten Wirkung 218
Abbildung 26: Ein Befund kann mehrere Bereiche betreffen 222
Abbildung 27: Systemverbindung: Technik und Nachweise 247
Abbildung 28: Drei Quick-Checks für Systemverbindungen 249

Abbildung 29: Installierte Software, tatsächliche Nutzung und belegte Rechte 252
Abbildung 30: Elektro-Unterlagen am Betriebsmittelkennzeichen abgleichen 258
Abbildung 31: CAD, Zeichnung und Stückliste abgleichen 260
Abbildung 32: Wer übernimmt den Befund als Nächstes? 277
Abbildung 33: Eine offene Frage bis zum geprüften Abschluss führen 285
Abbildung 34: Was verändert ein neuer Nachweis? 304
Abbildung 35: Vom ausgefüllten Beispiel zur eigenen Vorlage 357

Einordnung von Buch 2.3 in drei Bände

Das ALGI ADVISORY e.U. Industrial Acquisition & Integration Framework trennt fachliche Prüfung, operative Arbeitsakte, Bewertung und Umsetzung. Buch 2.1 führt die fachlichen Prüfmodule; Buch 2.2 legt die normative Bewertungs- und Berichtsmethodik fest. Buch 2.3 besteht aus den drei aufeinander abgestimmten Bänden 2.3 / I, 2.3 / II und 2.3 / III.

Buch 2.3 / I führt die operative Bearbeitung nach Buch 2.1: Prüfumfang planen, Nachweise beschaffen und sichern, Master-Befunde und offene Punkte führen sowie QS, Freigabe und tatsächliche Übergabe dokumentieren. Die operativen Vorlagen und Arbeitsreferenzen stehen hier. Den Fachfragenkatalog verwenden Sie dazu in Buch 2.3 / III. Band II führt mit Bewertungslernfall, Bewertungsblättern und kontrolliertem Buch-3-Anschluss weiter.

Band	Funktion	Inhaltlicher Schwerpunkt
Buch 1	Strategische Gesamtarchitektur der technischen Due Diligence	Deal-These, technische Realität und Integrationslogik als Entscheidungsrahmen für industrielle M&A-Transaktionen
Buch 2.1	Fachliche Prüfmodule der technischen Due Diligence	Technische, operative, digitale und integrationsbezogene Substanzprüfung industrieller Zielunternehmen
Buch 2.2	Standardisierte Bewertungs- und Berichtssystematik der technischen Due Diligence	Managementübersetzung, Scorecards [strukturierte Bewertungsübersichten], Risk Register, Due-Diligence-Bericht und Übergabelogik industrieller Zielunternehmen
Buch 2.3 / I	Operative Arbeitsakte zur fachlichen Prüfung nach Buch 2.1	Prüfumfang, Erfassung, Nachweise, Master-Befunde, offene Punkte, QS und kontrollierte technische Übergaben; operative Vorlagen, REF-01–08 und QAG-B23.
Buch 2.3 / II	Bewertungsanwendung nach Buch 2.2 und kontrollierter Buch-3-Anschluss	MPM-Bewertungslernfall in Kapitel 2.35 (Band II), Intake in Kapitel 2.36 (Band II) und Bewertungsblätter 01–08 in Kapitel 2.45 (Band II); Methodik nach Buch 2.2.
Buch 2.3 / III	Fachfragenkatalog und Prüfbibliothek	Konkrete Fachfragen zu Buch 2.1 mit Quellen, Gegenprüfung, Grenzen und Anschluss an die Arbeitsakte in Band I
Buch 3	Technische Integration und Umsetzungssteuerung	Tag-1-Stabilisierung und skalierbare 100-Tage-Steuerung nach Closing: Umsetzung freigegebener Action-IDs sowie Weiterführung von Risiken, Open Items und Prüfungs- und Aussagegrenzen gemäß ihrer jeweiligen Funktion; KPI, Verantwortlichkeiten, Eskalation und Anschlussroadmap.

Finale Scores, Levels, Cap-Entscheidungen, qualifizierte Risiken, finale Red Flags und Managementempfehlungen werden ausschließlich in den dafür führenden Bewertungs-, Review-, Register-, Aggregations- und Managementobjekten ermittelt, dokumentiert und freigegeben. Die vorgelagerten Erfassungsblätter liefern die prüfbaren Eingangsdaten, treffen jedoch keine finalen Bewertungs- oder Managemententscheidungen.

Buch 3 übernimmt ausschließlich freigegebene und validierte Übergabeobjekte. Dabei sind freigegebene Action-IDs als Maßnahmen von Risiken, Open Items sowie dokumentierten Prüfungs- und Aussagegrenzen zu unterscheiden, die entsprechend ihrer jeweiligen Klärungs-, Überwachungs- oder Transparenzfunktion weitergeführt werden.

Frühere Verweise in Buch 1.0, 2.1 und 2.2 auf „Buch 2.3“ meinen das Gesamtwerk I–III. Band I führt Erfassung, Nachweise und Übergabevorbereitung; II Bewertungsanwendung und Buch-3-Intake; III die Fachfragen in Kapitel 2.50–2.57 und die übergreifenden Fragen in Kapitel 2.58. Kapitel- und Arbeitsblattnummern in I und II bleiben erhalten. Für Buch 3 heißt es „Tag 1“; „Day 1“ ist synonym.

Nutzerrollen und Arbeitsplätze in diesem Band

Nutzerrolle	Nutzung von Buch 2.3 / I	Führende Grenze
Technischer Auditor	Operative Prüfung nach Buch 2.1; Erfassung, Evidenzsicherung, Master-Befunde und offene Punkte in Band I.	Keine finalen Scores, Levels, Caps, Red-Flag- oder Dealentscheidungen
DD Lead / technischer Leiter / Technical Lead	Prüfumfang, Rollen, unabhängige QS, Freigabe und tatsächliche Übergabe der konkreten B22-IN-Version in Band I.	Keine parallele Bewertungsmethodik; keine Übergabe ohne erforderliche QS und Freigabe
M&A-Manager / Advisor	Technische Befunde, Deal-Hinweise und Rückfragen an den führenden Quellen nachvollziehen.	Keine eigenständige Rechtsbewertung oder Kaufpreis-/SPA-Entscheidung durch Buch 2.3
Bewertungs- und Reportverantwortliche (Buch 2.2)	Zulässige technische Eingänge und Rückfragen prüfen; die Bewertungsblätter liegen in Band II, Kapitel 2.45.	Buch 2.2 bleibt methodisch führend; keine erneute technische Primärprüfung
Integrationsmanager / Integration Lead	Herkunft und belegten Status bestehender Action-IDs lesen; lokale Grenze nach Kapitel 2.15.8. Der spätere Intake liegt in Band II.	Keine ungeprüften Action-IDs; Risiken, Open Items und Hinweise werden nicht automatisch zu Maßnahmen

Nutzerrolle	Nutzung von Buch 2.3 / I	Führende Grenze
Verkäufer / Vendor-DD-Team	Datenraum und Nachweispaket vorbereiten, Grenzen und Zugriffsbeschränkungen dokumentieren.	Keine käuferseitige Bewertung; Zugriff und Weitergabe ausschließlich gemäß den geltenden Freigabe- und Vertraulichkeitsregeln

Bandrollen – verbindliche fachliche und methodische Abgrenzung

- Buch 2.1 führt die fachlichen Prüfmodule und legt fest, was geprüft und fachlich gedeutet wird.
- Buch 2.2 führt die normative Bewertungs- und Berichtsmethodik einschließlich Scores, Levels, Red Flags, Risiken, Aggregation und Managementempfehlungen.
- Buch 2.3 / I führt die operative Arbeitsakte mit Nachweisen, Master-Befunden, offenen Punkten, QS und kontrollierten Übergaben.
- Buch 2.3 / II enthält Bewertungsvorlagen nach Buch 2.2 und den Buch-3-Intake.
- Buch 2.3 / III enthält den ausgearbeiteten Fachfragenbestand; Projektantworten und Nachweise bleiben in I.
- Buch 3 übernimmt nach Closing freigegebene und validierte Übergabeobjekte. Freigegebene Action-IDs werden als Maßnahmen operativ umgesetzt; andere Objekte behalten ihre jeweiligen Klärungs-, Überwachungs- oder Transparenzfunktionen.

Arbeitsweg und Orientierung in diesem Band

Für die Arbeit benötigen Sie Buch 2.1 und die verfügbaren Projektquellen. Zur operativen Bearbeitung mit dem Fachfragenkatalog verwenden Sie Band I und III gemeinsam. Beginnen Sie hier mit Kapitel 2.15. Prüfung und technische Übergaben werden in I bis zum belegten Freigabe- und Transferstand geführt. Die spätere Bewertung folgt Buch 2.2; ihre Vorlagen und Lernfälle stehen in II.

1. Operative Prüfung und Arbeitsakte in Kapitel 2.15 bis 2.27

Dieser Bereich führt vom Projektsetup über Datenanforderung, fachliche Prüfung, Interviews, Begehungen und Evidenzsicherung zur kontrollierten Klärung und – bei weiterem Befundbedarf – zum Master-Befund. Die operativen Arbeitsblätter unterstützen die Erfassung, kontrollierte Bereinigung, Bearbeitung offener Punkte, Qualitätssicherung und versionierte Übergabe an Buch 2.2. Die konkrete Übergabefassung darf nur im zulässigen Umfang übergeben werden, wenn die erforderliche QS beziehungsweise erneute QS bestanden ist und eine wirksame formale Freigabe vorliegt.

2. Technische Übergabe an die Bewertung in Kapitel 2.28 bis 2.34

Diese Schnittstellenkapitel bleiben Teil von Band I. Sie ordnen die geprüften technischen Inputs den Bewertungs-, Risiko-, Kosten-, Berichts- und Dealprozessen zu und regeln den Rückkanal. Sie erzeugen keine finale Bewertung und keine neue Maßnahmenfreigabe.

Für die anschließende Bewertungsarbeit verwenden die zuständigen Rollen Buch 2.2 sowie in Band II die Kapitel 2.35 und 2.45 (Band II). Band I schließt seine operative Aufgabe mit eindeutigem Quellenbezug, dokumentierter QS, formaler Freigabe und tatsächlicher Übergabe der jeweils zulässigen Fassung ab.

3. Operative Vorlagen und Arbeitsreferenzen in Kapitel 2.37 bis 2.44

Arbeitsbereich C enthält die operativen Nutzungsfassungen. Kapitel 2.37 führt durch ihre Anwendung; Kapitel 2.38 bis 2.42 enthalten die Formulare und Register. Sie bleiben die führenden Arbeitsstellen der operativen Projektakte.

Die acht Referenzblätter in Kapitel 2.43 „Zentrale Arbeitsreferenzen“ und der operative Prüfkatalog in Kapitel 2.44 „QAG-B23 – Qualitätssicherung und Prüfung der Übergabereife an Buch 2.2“ sichern die einheitliche Anwendung der Objekt-, ID-, Status-, Evidenz-, QS- und Freigaberegeln.

Die lokal benötigte Regel für bestehende Action-IDs, Entwürfe und neue Maßnahmen steht in Kapitel 2.15.8. Der vollständige spätere Buch-3-Intake gehört zu Kapitel 2.36 in Band II.

Für die operative Bearbeitung müssen Sie den Buch-3-Intake nicht vorwegnehmen. Bewahren Sie Herkunft, Version, Evidenz und Status. Die Befund- und Übergabearbeit erzeugt keine neue Action-ID und keine operative Maßnahmenfreigabe.

MPM-Fallstände und Verwendung der Vorlagen

MPM Maschinenbau GmbH ist ein vollständig fiktiver, industrienaher Lehrfall.

Unternehmensdaten, Personen, Quellen und Prüfergebnisse sind für das Buch ausgestaltet.

Der Ausgangsfall in Band I zeigt die operative Prüfung mit offenen Nachweisen. Kapitel 2.35 in Band II enthält eine ausdrücklich fiktiv erweiterte Bewertungsvariante mit eigenen Quellen, Fassungen und Entscheidungen.

Jeder Fallstand folgt denselben fachlichen Regeln. Zusätzliche Nachweise der Bewertungsvariante verändern den früheren Bearbeitungsstand nicht.

Die dargestellten MPM-Beispiele zeigen ausgewählte Datensätze und keine vollständigen Registerbestände.

Laufende ID-Nummern müssen deshalb nicht lückenlos sein.

MPM-Anzeige-IDs dienen ausschließlich der Leserführung; führende Befund-, Nachweis-, Arbeits- und Übergabeobjekte behalten ihre eigenständigen IDs und Versionen.

Für die praktische Anwendung in Band I sind Kapitel 2.15, die Vorlagennavigation in Kapitel 2.37, REF-01–08 in Kapitel 2.43 und QAG-B23 in Kapitel 2.44 maßgeblich. Die lokale Action-ID-Regel steht in Kapitel 2.15.8.

Rot kennzeichnet Red-Flag-, Gate- oder Cap-Bezüge.

Farbe allein ist keine Freigabe. Maßgeblich bleibt der dokumentierte Objektstatus. Kapitel ohne Bandzusatz liegen in diesem Band; Band I/II/III bezeichnet Buch 2.3 / I, 2.3 / II beziehungsweise 2.3 / III. Arbeitsbereiche gliedern den jeweiligen Band; Säule 1/2 bezeichnet weiterhin operative Prüfung beziehungsweise Bewertung.

BUCH 2.3 / SYSTEMLANDKARTE

Technical Due Diligence Framework

Das Zusammenspiel der Bücher auf einen Blick

ÜBERSICHT

TARGET · ZIELUNTERNEHMEN

Prüfziel · Mandat · vereinbarter Scope

BUCH 1 · STRATEGISCHE GESAMTARCHITEKTUR

Deal-These · Entscheidungsrahmen · Integrationsziel

gemeinsamer Rahmen

DREI FUNKTIONEN · EIN FRAMEWORK

Rollen – keine starre Buchreihenfolge

WAS

wird fachlich geprüft?

BUCH 2.1 · FACHLICHE PRÜFMODULE

Sieben Fachprüfbereiche

OPS	Operations / Maschinenbau
AOT	Automatisierung & OT
ITOT	IT / OT
SWM	Software & MES
ENG	Engineering
DIG	Digitalisierung
INT	Integration

Hidden Liabilities als Querschnitt

WOMIT

wird dokumentiert und angewandt?

BUCH 2.3 · ARBEITSHANDBUCH

Die operative Arbeitsklammer

Verbindet die Fachprüfung nach Buch 2.1 mit der Bewertungsmethodik aus Buch 2.2.

Arbeitsblätter AB00–AB16

Operative Abarbeitung der Fachprüfung aus Buch 2.1

Bewertungsblätter 01–08

Operative Abarbeitung der Bewertungsmethodik aus Buch 2.2

WIE

entsteht ein belastbares Ergebnis?

BUCH 2.2 · BEWERTUNG & BERICHT

Sechs mathematische Bewertungsachsen

1. Technik
2. Produktion
3. IT / OT
4. Integration
5. Digitalisierung
6. Risiko

Ergebnis und Verwendung

- Gesamtaggregation
- DD Report
- Executive- und Managementübersicht

QUELLENBEZUG · VERSION · AUSSAGEGRENZEN · ZUSTÄNDIGKEITEN

Closing und Umsetzung: eigenständige, fundierte Entscheidungen

Abbildung 1: Technical Due Diligence Framework

BUCH 2.3 / GRAFISCHER SCHNELLEINSTIEG

Sieben Fachprüfbereiche

ÜBERSICHT

Fachprüfung nach Buch 2.1 – die wichtigsten Themen auf einen Blick

TARGET · ZIELUNTERNEHMEN

Gemeinsamer Untersuchungsgegenstand · sieben eigenständige fachliche Perspektiven

SIEBEN FACHLICHE PRÜFPERSPEKTIVEN — Keine starre Prüfreihenfolge

OPS FACHBEREICH

Operations / Maschinenbau

- Produkt- & Projektgeschäft
- Fertigung & Lieferkette
- Lifecycle & Service
- Usw.

AOT FACHBEREICH

Automatisierung & OT

- SPS & Steuerungssysteme
- HMI/SCADA & OT-Netze
- OT-Cybersecurity & Betrieb
- Usw.

ITOT FACHBEREICH

Information Technology / Operational Technology

- IT-Systeme & Produktions-OT
- Datenflüsse & Schnittstellen
- Netzzonen & Verantwortung
- Usw.

SWM FACHBEREICH

Software & MES

- ERP & Fertigungs-MES
- Qualität & Eigenentwicklung
- APIs, Lizenzen & Betrieb
- Usw.

ENG FACHBEREICH

Engineering

- Konstruktion, Elektro, SPS
- Standards & Bibliotheken
- Freigaben & Kapazitäten
- Usw.

DIG FACHBEREICH

Digitalisierung

- Digitale Prozesse & Nutzung
- KPIs & Datenverantwortung
- Reifegrad & Skalierbarkeit
- Usw.

INT FACHBEREICH

Integration

- Prozesse & Organisation
- Systeme, Daten, Governance
- Synergien & Komplexität
- Usw.

HIDDEN LIABILITIES — **Verdeckte technische Altlasten und Abhängigkeiten**

z. B. Legacy-Systeme · Anbieterbindung · kritisches Schlüsselwissen

HL: querschnittlich, kein achter Fachbereich | 7 Prüfbereiche ≠ 6 Bewertungsachsen (Buch 2.2)

Abbildung 2: Sieben Fachprüfbereiche

Arbeitsblätter AB00–AB16

AB00–16

17 Werkzeugtypen und drei ergänzende Nutzungsansichten

Blatt = Werkzeugtyp · neuer Sachverhalt = eigener Eintrag · keine Pflichtreihenfolge

Fünf Funktionsgruppen – führende Arbeitsstellen nach Prüfzweck auswählen

1 Projekt & Prüfumfang

AB00	Technisches Unternehmensprofil und Zielerfassung
AB01	Projektsetup-Mindestblatt
AB02	Due-Diligence-Arbeitsplan
AB03	Prüfumfang und Abgrenzung der Vertiefungsprüfung

2 Anforderung & Pflicht

AB04	Datenanforderungsliste
AB05	Regulatorische Anwendbarkeitsklärung
AB06	Cybersecurity-Pflichtblock der Datenanforderungsliste
AB04b	REQ-Status, Nachforderung und Eskalation

3 Feldarbeit & Evidenz

AB07	Rohnotizpuffer
AB08	Interview-/Begehungs-/ Systemdemoprotokoll
AB09	Nachweisregister
AB10	Stichprobenregister
AB11	Widerspruchs- und Triangulationsansicht
AB08b	Kontrollierte Bereinigung bestehender Quellobjekte ohne Informationsverlust
AB09b	Nachweiszugriff, Weitergabe und Exportfähigkeit

4 Warnung & Klärung

AB12	Technischer Sofortwarnhinweis
AB13	Liste offener Punkte

5 QS & Buch-2.2-Anschluss

AB14	Buch-2.2-Übergabeinput-Register
AB15	Buch-2.2-Rückfragenlog
AB16	QS- und Änderungslog

Führend / weitere Objekte

MBF	Führendes Master-Befundblatt
LINK	Objektbeziehungen
CNF	Ohne Befund geschlossen

Prüfumfang, Nachweise und Master-Befund sind getrennt zu führen.
QS/Änderungen sind weder Freigabe noch tatsächlicher Transfer.

Abbildung 3: Arbeitsblätter AB00–AB16

BUCH 2.3 / GRAFISCHER SCHNELLEINSTIEG

Vom Nachweis zum Master-Befund

BEFUNDWEG

Wie wird aus einer Information eine nachvollziehbare fachliche Aussage?

KERNGEDANKE: Eine Beobachtung ist noch kein geprüfter Befund.

Quelle sichern, Nachweis einordnen, Aussagegrenzen prüfen, Sachverhalt einmalig führen.

VIER FUNKTIONEN · TYPISCHER INFORMATIONSWEG — Pfeile = Bezug, keine Freigabe

01 ERFASSEN

Anforderungen / Quelle

Beobachtung / Gespräch

Rohnotiz / Protokoll

AB04 – Datenanforderungsliste

AB07 – Rohnotizpuffer

AB08 – Interview-/Begehungs-/ Systemdemoprotokoll

02 NACHWEIS

Nachweis mit EV-ID

EV-ID = Nachweiskennung

Belastbarkeit: E1–E4 (unten)

AB09 – Nachweisregister

03 PRÜFEN

Stichprobe und Umfang

Quellen gegenprüfen

Widersprüche aufklären

AB10 – Stichprobenregister

AB11 – Widerspruchs- und Triangulationsansicht

04 BEFUND FÜHREN

Neutraler Sachverhalt

Belege und Grenzen

Eine führende Fassung

Master-Befundblatt (MBF)

Kap. 2.41.2 – führend

EVIDENZKLASSEN E1–E4 · Wie belastbar ist der jeweilige Nachweis?

- **E1** direkter, vollständiger und prüfbarer Primärnachweis
- **E2** prüfbarer Nachweis mit begrenztem Geltungsbereich
- **E3** teilweise Evidenz oder Aussage mit Ergänzungsbedarf
- **E4** nicht belastbar oder fehlender Pflichtnachweis

BEI FEHLENDEN ODER WIDERSPRÜCHLICHEN NACHWEISEN

AB13 – Liste offener Punkte; erneut prüfen

FÜHRENDER MASTER-BEFUND

Kap. 2.41.2 pflegen; 2.20.12 nur Prüfansicht

Qualitätssicherung: AB16– QS- und Änderungslog

Weitergaberechte gesondert prüfen

Abbildung 4: Vom Nachweis zum Master-Befund

Von der Fachprüfung zur Scorecard

ZUORDNUNG

Wie werden Fachbefunde zu Scorecard -Sichten und Hauptachsen zugeordnet?

Sieben Fachbereiche liefern prüfbare Befunde; acht Scorecards ordnen sie fachlich ein.

Fachherkunft ist beispielhaft; die führende Hauptachse folgt Buch 2.2.

01 FACHPRÜFBEREICHE ALS BEFUNDQUELLEN (BUCH 2.1)

HL = Hidden Liabilities: Querschnitt

OPS	AOT	ITOT	SWM	ENG	DIG	INT
Operations / Maschinenbau	Automatisierung und OT	Unternehmens-IT und OT	Software und MES	Engineering	Digitalisierung	Integration

02 ACHT FACH-SCORECARDS: TYPISCHE HERKUNFT

	Scorecard	Typisch woher	Übliche Bewertungsachse
01	Technical Readiness Scorecard	OPS · AOT · ENG	Technik
02	OT Security Scorecard	AOT · ITOT	IT/OT
03	Integration Scorecard	INT · weitere Bereiche	Integration
04	Digital Maturity Scorecard	DIG · ITOT	Digitalisierung
05	Engineering Readiness Scorecard	ENG	Technik
06	Scorecard Risikotransparenz und verdeckte Risiken	mehrere Bereiche / HL	Risiko
07	Production & Operations Scorecard	OPS	Produktion
08	Software & MES Scorecard	SWM · ITOT	IT/OT; z. T. Digitalisierung

03 SECHS MATHEMATISCHE HAUPTACHSEN FÜR DIE GESAMTBEWERTUNG

Technik | Produktion | IT/OT | Integration | Digitalisierung | Risiko

Acht Typen sind keine Pflichtzahl. Projektzuordnung belegen; dieselbe Wirkung nicht doppelt bewerten.

Abbildung 5: Von der Fachprüfung zur Scorecard

Vom Master-Befund zum Scorecard-Eintrag

PRAXIS

Ein konkreter MPM-Lernfall zeigt Befundbezug, Freigabegrenze und S2-Bewertung.

Ein Befund wird einmalig geführt; in der Scorecard nur referenziert und bewertet.

Regelweg: QS (Qualitätssicherung) und Übergabefreigabe. Hier ist der Transfer gesperrt.

01 VOM FÜHRENDEN BEFUND ZUM KRITERIENBLATT - VIER FUNKTIONEN

01 MASTER-BEFUND

MBF-ENG-AP-001

Altprojekt- und Wissenssicherung begrenzt

Nachweise / Stichprobe:

EV-ENG-AP-005 (Nachweis)
SMP-ENG-AP-001

Aussagegrenze bleibt hier.

02 QS & UEBERGABE

AB16 - QS- und Änderungslog

AB14 - Buch-2.2-Übergabeinput-Register

B22-IN-ENG-001 V1

GESPERRT (im Beispiel MPM)

03 FACHKRITERIUM

Scorecard Nr. 5: Engineering Readiness

Kriterium 9 von 9:

Organisation und Wissenssicherung

SCORE-CRIT-0044

Normgewicht: 5 %

04 KRITERIENBLATT S2

Bewertungsblatt 02 - Scorecard und Kriterienbewertung

MBF und Nachweise nur referenzieren

Score und Begründung hier neu eintragen

02 DOKUMENTIERTES MPM-S2-LEHRBEISPIEL - SCORECARD BLEIBT ENTWURF

REFERENZEN AUS DEM BESTAND

MBF-ENG-AP-001; OI-ENG-AP-001 (offener Punkt)
B22-IN-ENG-001 V1: Übergabe gesperrt

BEWERTUNG IM S2-ENTWURF

Score 4,0 x Normgewicht 5 % = Beitrag 0,20
Begründung: Erfahrung, aber Schlüsselwissen-Risiko.

MERKE: Das Kriterienblatt schreibt den Befund nicht neu. Es referenziert und bewertet ihn.

Hier ist der Buch-2.2-Transfer gesperrt: daher keine produktive Freigabe, kein finaler Hauptachsenwert.

Abbildung 6: Vom Master-Befund zum Scorecard-Eintrag

BUCH 2.3 / GRAFISCHER SCHNELLEINSTIEG

Unterschiedliche Targets – vergleichbar durch ein gemeinsames Framework

Gleiche Bewertungslogik, aber unterschiedliche Ausgangslagen und Aussagegrenzen

VERGLEICH

Gleiches Framework schafft eine gemeinsame Sprache – keine automatisch gleichen Ergebnisse.
Prüfumfang, Datenlage, Projektmodell und Aussagegrenzen bleiben je Target eigenständig.

01 Drei Targets · jeweils eigene Prüf- und Bewertungsgrundlage

TARGET A	TARGET B	TARGET C
Profil · Auftrag · Prüfumfang	**Profil · Auftrag · Prüfumfang**	**Profil · Auftrag · Prüfumfang**
Kriterien · Nachweise · Scorecards	Kriterien · Nachweise · Scorecards	Kriterien · Nachweise · Scorecards
Modell · Gewichte · Version	Modell · Gewichte · Version	Modell · Gewichte · Version

02 Gemeinsame Methodik

Ein Raster – keine Pflicht zur identischen Datenlage

Buch 2.1 · Fachprüfung	**Buch 2.3 · Arbeitsführung**	**Buch 2.2 · Bewertung**
Fachliche Prüffelder	Nachweise · Master-Befund · QS	Scorecards · sechs Hauptachsen

03 Vergleichsbasis prüfen

Nur Lesehilfe, kein neues Freigabe-Gate

Prüfumfang / Ausnahmen	**Gültiges Modell / Gewichte**	**Scorecards / Kriterien**
Nachweise / Abdeckung / Confidence	**Red Flags / Risiken / Caps**	**Version / Review / Freigabe**

04 Drei mögliche Leseaussagen · nicht Target A/B/C zugeordnet · keine Statuscodes

Vergleich auf geprüfter Grundlage möglich	**Unterschiede und Aussagegrenzen** gesondert erklären	**Kein belastbarer Gesamtvergleich** ohne Klärung

Sechs Hauptachsen: Technik · Produktion · IT/OT · Integration · Digitalisierung · Risiko

Abbildung 7: Unterschiedliche Targets – vergleichbar durch ein gemeinsames Framework

Vom Ergebnis zur kontrollierten Verwendung

ANSCHLUSS

Bericht, Managementsicht und spätere Weiterleitung getrennt prüfen

Geprüfte technische Ergebnisse schaffen eine belastbare Grundlage für fundierte Entscheidungen.

Quellen, Versionen, Freigabestatus und Nutzungsrechte bestimmen die zulässige weitere Verwendung.

01 Drei getrennte Ergebnis- und Entscheidungssichten

A Technisches Ergebnis

Buch 2.2: zulässige Scores / Level
Vorläufig und final getrennt

Technische Empfehlung
Confidence, Cap und Scope offenlegen

Basis für eigene Closingentscheidung

B Bericht / Management

DD Report / Executive Summary
Gültige Quellen und Versionen belegen

Management- / IC-Votum separat
Managementvotum gesondert belegen

Geprüften Bewertungsstand zeigen

C Nutzung je Deliverable

Je Ziel-Deliverable eigene Prüfung
Quelle, Version, Freigabestatus

Empfänger, Zweck, Rechte, Export
Zulässige Nutzung je Zweck festhalten

Zulässige Verwendung festlegen

02 Bewertungsblatt 08 – Technischer Abschluss, Berichtsverwendung und Weiterleitung

Vier Leserfragen: QS prüft Nachweise; Freigabe regelt Nutzung; Transfer dokumentiert Übergabe.

Abschlussreife?
Erforderliche Scorecards final? Blocker prüfen

Quellen aktuell?
Aktive Versionen und Freigaben prüfen

Nutzung zulässig?
Empfänger, Zweck und Exportrecht prüfen

Grenzen sichtbar?
OI, Scope, RF/Risiken und Sperren zeigen

03 Zwei Anschlusswege mit eigenen Prüf - und Freigaberegeln

Zu Buch 2.2: B22-IN / B22-FB
Arbeitsblatt 14 - Buch-2.2-Übergabeinput-Register
Arbeitsblatt 15 - Buch-2.2-Rückfragenlog
Bei Rückfrage ggf. neue Version, CHG und erneute QS

Buch 3: positiver Status nach 18 einzeln belegten Ja-Antworten
Sechs Klassen; Gate 8: B22-FB geschlossen ODER konkrete B22-IN-Version im zulässigen Umfang freigegeben ODER Nicht-Einschlägigkeit des Rückkanals für diese Fassung belegt?

MERKE: Validierte und freigegebene Buch-2.2-Action-IDs mit bestehender Kennung und Freigabespur zur Übernahme vorlegen.
Neue Maßnahmen nach Closing: neuer/bestätigter Befund UND Freigabe der IntegrationsGovernance im Buch-3-Gate.

Abbildung 8: Vom Ergebnis zur kontrollierten Verwendung

Vom Rohhinweis zum technischen Übergabebefund

Rollenlogik

Primäre Nutzerrolle ist der technische Auditor. Säule 1 setzt die fachlichen Prüfmodule aus Buch 2.1 in einen Arbeitsablauf um: von Prüfumfang und Datenanforderung über Feldarbeit, Dokumentation, Nachweissicherung und Befundbildung bis zur Qualitätssicherung und Übergabereife.

Arbeitsziel:

Aus Datenanforderungen, Rohnotizen, Interviews, Begehungen, Systemdemos und Evidenzen entstehen bei weiterem Befundbedarf Master-Befunde. Ziel sind belastbare, übergabefähige Kandidaten für Buch 2.2 mit sichtbaren Nachweis- und Aussagegrenzen. Zulässige Klärungswege und kontrollierte Abschlüsse ohne Befund bleiben erhalten.

Anschluss an Buch 2.2

Die Wirkungshypothese bleibt technisch, kausal und nachweisgebunden.

- Bewertung und Berichterstattung folgen der Methodik aus Buch 2.2. Die Bewertungsblätter in Buch 2.3 / II, Kapitel 2.45, dienen ihrer praktischen Anwendung. Band I bereitet die dafür benötigten technischen Inputs vor.

Die folgenden Kapitel erläutern diese operative Arbeitsweise und ihre Übergaben.

2.15 Einordnung und Arbeitsprozess in der technischen Due Diligence

Ausgangslage:
In einer technischen Due Diligence entstehen parallel:

- Datenraumunterlagen und Interviewaussagen
- Systemdemos, Fotos und Begehungsnotizen
- Stichproben und Nachforderungen
- technische Hypothesen

Risiko ohne gemeinsames Arbeitsmodell:

- Befunde werden doppelt erfasst
- Listen widersprechen sich
- Übergaben verlieren ihre Nachvollziehbarkeit.

Im Feld muss die Arbeitsweise

- schnell und pragmatisch sein;

in der Informationsverdichtung im Office

- streng und nachvollziehbar.

Der Arbeitsrhythmus lautet deshalb:

- schnell aufnehmen
- kontrolliert bereinigen
- bei weiterem Befundbedarf einmalig als Master-Befund führen
- und an Buch 2.2 erst weitergeben, wenn die erforderliche QS bestanden ist und eine wirksame formale Freigabe vorliegt.

Merksatz
Ein als Befund weitergeführter technischer Sachverhalt wird fachlich nur einmal als Master-Befund geführt. Quellen, Nachweise, Stichproben, Open Items und Übergabeversionen bleiben als verknüpfte Detailobjekte erhalten.

2.15.1 Schnellstart für das Projektteam

Die drei folgenden Übersichten dienen unterschiedlichen Aufgaben: Der begrenzte Einstieg nennt die Arbeitsstellen für Prüfungstag 1. Die sieben Schritte beschreiben den gesamten Arbeitsablauf bis zur Übergabe und zum Rückkanal, keinen Tagesplan. Die Minimalnutzung ordnet die Arbeitsstellen nach Nutzungssituation; Review und Übergabe werden zum jeweils vorgesehenen Prozesszeitpunkt durchgeführt.

PRÜFUNGSTAG 1 – BEGRENZTER OPERATIVER EINSTIEG		
Schritt	**Öffnen**	**Zweck am ersten Prüftag**
1	Kap. 2.15.1	Schnellstart und Rollen-/Sperrverständnis
2	Arbeitsblatt 00	Unternehmensprofil und Zielerfassung
3	Arbeitsblatt 01	Projektsetup
4	Arbeitsblatt 02	Due-Diligence-Arbeitsplan
5	Arbeitsblatt 03	Prüfumfang und Abgrenzung
6	Arbeitsblatt 04	Datenanforderungsliste
7	Arbeitsblatt 07	Rohnotizpuffer
8	Arbeitsblatt 08	Interview-/Begehungs-/Systemdemoprotokoll
9	Arbeitsblatt 09	Nachweisregister
10	Kapitel 2.41.2	bei Befundbedarf einen Master-Befund öffnen
11	Arbeitsblatt 13	nur bei offener Klärung
12	Arbeitsblatt 16	Tages-QS und Änderungsspur
WEITERFÜHRENDE ARBEITSSTELLEN – Kapitel 2.20.14 vollständig · Kapitel 2.35 (Band II) · LINK/REF-06/REF-07		

Schnellstart in sieben Schritten

Schritt	Was ist zu tun?	Führendes Ergebnis
1	Prüfziel, Prüfumfang, Rollen, Termine und Datenraumstruktur festlegen.	Due-Diligence-Arbeitsplan
2	Dokumente, Exporte, Demos und Ansprechpartner gezielt anfordern.	Datenanforderungsliste
3	Im Interview und vor Ort schnell und roh erfassen; akute Hinweise sofort eskalieren.	Rohnotizen, Protokolle und gegebenenfalls unmittelbarer Warnhinweis
4	Nachweise sichern, Herkunft und Geltungsgrenze dokumentieren.	Nachweisregister

Schritt	Was ist zu tun?	Führendes Ergebnis
5	Rohnotizen nach dem Termin bereinigen, deduplizieren und bei weiterem Befundbedarf einem Master-Befund zuordnen.	Master-Befundblatt
6	Wirkungshypothese, offene Verifikation und Buch-2.2-Kandidaten formulieren.	QS-bereit Master-Befund
7	Master-Befund in Arbeitsblatt 16 – QS- und Änderungslog prüfen beziehungsweise re-prüfen; erst danach die freigegebene Version an Buch 2.2 übergeben und Rückfragen versioniert beantworten.	B22-IN-ID (Arbeitsblatt 14 – Buch-2.2-Übergabeinput-Register) und B22-FB-ID (Arbeitsblatt 15 – Buch-2.2-Rückfragenlog)

Minimalnutzung für Prüfungstag 1

Diese Orientierung zeigt den kleinsten sinnvollen Arbeitsumfang für den ersten Projekttag. Sie hilft, Scope, Datenaufnahme, Interviewdokumentation, Befundreview und Buch-2.2-Übergabe von Beginn an kontrolliert anzulegen. Die vollständige Arbeitslogik wird in den folgenden Kapiteln erläutert.

Nutzungssituation	Minimal öffnen	Ergebnis
Projektstart	➢ Arbeitsblatt 01 – Projektsetup-Mindestblatt ➢ Arbeitsblatt 02 – Due-Diligence-Arbeitsplan ➢ Arbeitsblatt 03 – Prüfumfang und Abgrenzung der Vertiefungsprüfung	Scope, Rollen und Prüfplan stehen.
Datenraum / Informationsbeschaffung	➢ Arbeitsblatt 04 – Datenanforderungsliste ➢ Kapitel 2.18.2 – Status-, Nachforderungs- und Eskalationslogik	Datenbedarf und Nachforderungen sind steuerbar.
Interview-/Begehungstag	➢ Arbeitsblatt 07 – Rohnotizpuffer ➢ Arbeitsblatt 08 – Interview-/Begehungs-/Systemdemoprotokoll ➢ Arbeitsblatt 09 – Nachweisregister ➢ Arbeitsblatt 10 – Stichprobenregister	Aussagen, Beobachtungen und Evidenzen sind gesichert.
Befundreview	➢ Kapitel 2.41.2 – Master-Befundblatt – führende Arbeitsvorlage ➢ Kapitel 2.20.13 – Evidenz-Referenzansicht – nur lesen ➢ Arbeitsblatt 13 – Liste offener Punkte	QS-bereiter Befund und offene Klärungen sind sichtbar.

Nutzungssituation	Minimal öffnen	Ergebnis
	➢ Arbeitsblatt 16 – QS- und Änderungslog	
Buch-2.2-Übergabe	➢ Arbeitsblatt 16 – QS- und Änderungslog ➢ Arbeitsblatt 14 – Buch-2.2-Übergabeinput-Register ➢ Arbeitsblatt 15 – Buch-2.2-Rückfragenlog ➢ Kapitel 2.27.7 – Operative Quality Gates und Übergabereife	Buch-2.2-Anschluss ist nach QS beziehungsweise erneuter QS vorbereitet, aber nicht bewertet.

Projektmodi und Mindestarbeitsumfang

Mandat, Zeitfenster und Datenlage bestimmen die Prüftiefe.

Rollen- und Sperrlogik bleiben in allen Projektmodi gleich - variabel sind nur Zahl und Tiefe der Nachweise sowie der Umfang der Reviewansichten.

Projektmodus	Pflichtobjekte	Optionale Objekte	Sperre / Übergabe
Lean Due Diligence	➢ Setup (**Arbeitsblatt 01** – Projektsetup-Mindestblatt) ➢ Prüfumfang (**Arbeitsblatt 03** – Prüfumfang und Abgrenzung der Vertiefungsprüfung) ➢ Kern-REQ (**Arbeitsblatt 04** – Datenanforderungsliste) ➢ EV (**Arbeitsblatt 09** – Nachweisregister) ➢ MBF (**Kapitel 2.41.2** – Master-Befundblatt – führende Arbeitsvorlage) ➢ OI-ID (**Arbeitsblatt 13** – Liste offener Punkte) oder Prüfungsgrenze als Prüf- beziehungsweise Aussagegrenze in Arbeitsblatt 03 – Prüfumfang und Abgrenzung der Vertiefungsprüfung; keine eigene SL-ID ➢ QS-Prüfung / erneute QS (**Arbeitsblatt 16** – QS- und Änderungslog) ➢ B22-IN (**Arbeitsblatt 14** – Buch-2.2-Übergabeinput-Register)	➢ Arbeitsblatt 10 – Stichprobenregister ➢ Säule-2-Boards (schreibgeschützt; keine Arbeitsblattnummer und keine fachliche View-ID ergänzen)	keine Score- oder Risk-Register-Entscheidung
Standard Due Diligence	➢ Arbeitsblätter 00–16 ➢ Modulansichten ➢ QS-Prüfungen (Arbeitsblatt 16 – QS- und Änderungslog)	➢ Kostenanker ➢ Heatmap-Review ➢ Executive-Bausteine	Buch 2.2 bewertet

Projektmodus	Pflichtobjekte	Optionale Objekte	Sperre / Übergabe
	➢ Übergabe an Buch 2.2 (Arbeitsblatt 14 – Buch-2.2-Übergabeinput-Register und Arbeitsblatt 15 – Buch-2.2-Rückfragenlog)		
Complex Industrial Due Diligence	➢ Abgrenzung der Vertiefungsprüfung (Arbeitsblatt 03 – Prüfumfang und Abgrenzung der Vertiefungsprüfung) ➢ Cyber-Pflichtblock (Arbeitsblatt 06 – Cybersecurity-Pflichtblock der Datenanforderungsliste) ➢ Traceability (Kapitel 2.20.14 – Erweiterte Arbeitsansicht: Wirkungs-, Weiterleitungs- und Traceability-Ansicht) ➢ QS nach Überarbeitung (Arbeitsblatt 16 – QS- und Änderungslog)	➢ M&A-/SPA-Hinweise ➢ Appendix-Register ➢ Buch-3-Intake	Buch-3-Intake erzeugt keine neue Action-ID
Pre-Closing Deep Dive	➢ offene OI-ID (Arbeitsblatt 13 – Liste offener Punkte) oder offene Scope-Grenze in Arbeitsblatt 03 – Prüfumfang und Abgrenzung der Vertiefungsprüfung; keine eigene SL-ID ➢ B22-FB (Arbeitsblatt 15 – Buch-2.2-Rückfragenlog) ➢ erneute QS (Arbeitsblatt 16 – QS- und Änderungslog) ➢ Nachweise mit Frist (Arbeitsblatt 09 – Nachweisregister; Nachforderung über Arbeitsblatt 04 – Datenanforderungsliste)	➢ zielgerichtete Zusatzstichprobe (Arbeitsblatt 10 – Stichprobenregister)	keine neue Voll-DD ohne Scope-Freigabe
Vendor Due Diligence [*verkäuferseitige Due Diligence*] / **Seller Readiness** [*verkäuferseitige Vorbereitung und Nachweisbereitschaft*]	➢ Nachweispaket (Arbeitsblatt 09 – Nachweisregister) ➢ Zugriffsklasse und Weitergabebeschränkung (bei EV-Nachweisen Arbeitsblatt 09b; bestehende Quell-ID und Version bleiben führend) ➢ Scope-Grenzen (Arbeitsblatt 03 – Prüfumfang und Abgrenzung der Vertiefungsprüfung)	➢ Clean-Team-Export und QS des Datenraums (Arbeitsblatt 16 – QS- und Änderungslog, soweit dort die formale QS dokumentiert wird)	keine Käuferbewertung

Werkzeugneutralität der Arbeitsweise

Die Methode ist ohne proprietäre Plattform (z.B.: eigene Software) anwendbar.

Tabellen- oder Plattformlösungen müssen Rollen, führende Objekt-IDs sowie die Grenzen zu Buch 2.2 und Buch 3 unverändert übernehmen. Leser- und Reviewansichten bleiben „schreibgeschützt“;

Ansichtskennungen dienen nur der Ableitung und erzeugen keine fachliche Objekt-ID oder eigene Status-, Freigabe- und Änderungshoheit.

2.15.2 Ein Projektarbeitsbuch - mehrere verknüpfte Tabellen und Ansichten

Single Entry bedeutet, dass ein als Befund weitergeführter Sachverhalt nur einmal als führender Master-Befund geführt wird.

Rohnotizen, Nachweise, Interviews und Übergaben liegen in verknüpften Tabellen eines gemeinsamen Arbeitsbuchs oder einer freigegebenen Plattform.

Wie die Arbeitsblätter praktisch geführt werden
Die Arbeitsblattnummer bezeichnet einen Arbeitsblatttyp.

Je nach Aufgabe werden die Arbeitsblätter unterschiedlich geführt:

BUCH 2.3 / ARBEITSPRAXIS

Ein Arbeitsbuch, unterschiedliche Arbeitsformen

Wie Projektblatt, Register, Detailansicht und Verlauf zusammenarbeiten

START

Das Arbeitsblatt bezeichnet ein Werkzeug. Der Datensatz ist der eigentliche Arbeitseintrag.

Eine ID bleibt erhalten: Details öffnen, Ereignisse ergänzen, Informationen gezielt verknüpfen.

01 Vom gemeinsamen Rahmen zum konkreten Eintrag

Beispiel, kein Pflichtablauf

A Projektrahmen

AB01 – Projektsetup-Mindestblatt

Einmal je Projekt

Prüfziel und Rollen

gemeinsamer Rahmen

Gilt für mehrere Einträge

B Register / Liste

AB04 – Datenanforderungsliste · je REQ-ID ein Eintrag

REQ-AOT-BR-007	Backup / Restore
REQ-HL-003	**Integratorrechte**
REQ-ITOT-SD-009	ERP / MES

Aktueller Status je REQ-ID im Register

C Detailansicht

REQ-HL-003

Benötigter Nachweis

Zuständigkeit / Frist

Status: teilweise geliefert

Dieselbe ID, mehr Felder

02 Ergänzen, ohne den aktuellen Status doppelt zu pflegen

D Verlauf / Ereignislog

AB04b – REQ-Status, Nachforderung und Eskalation

REQ-HL-003: Nachforderung zum Integratorvertrag

Status unverändert: teilweise geliefert; Datum unbelegt

E Sonderblock / Cyber-Mussnachweise

AB06 – Cybersecurity-Pflichtblock der Datenanforderungsliste

Bestehende REQ-, REG- und EV-Bezüge nutzen

Ohne eigene CYB-ID oder zweite Statusquelle

03 Papier oder digital – die fachliche Objektlogik bleibt gleich

Papier	Detailblatt je Datensatz kopieren
Digital	Registerzeile als Detailansicht öffnen

Abbildung 9: Ein Arbeitsbuch, unterschiedliche Arbeitsformen

- **Projekt- und Rahmenblätter** beschreiben den gemeinsamen Projektkontext oder Arbeitsrahmen. Sie werden grundsätzlich einmal je Projekt geführt und bei Bedarf kontrolliert fortgeschrieben.
- **Register, Listen und Logs** enthalten mehrere fachliche Datensätze. Eine Objekt-ID kennzeichnet einen bestimmten Eintrag. In einer tabellarischen Umsetzung entspricht ein Datensatz in der Regel einer Zeile. Ein neuer, fachlich eigenständiger Sachverhalt wird als eigener Datensatz mit eigener Objekt-ID im jeweiligen Register, in der Liste oder im Log geführt.
- **Detail- und Objektblätter** zeigen einen einzelnen Datensatz mit seinen vollständigen Feldern. In einer digitalen Arbeitsmappe oder Plattform kann dieselbe Information als Detailansicht eines Registereintrags geöffnet werden. Wird mit Papierformularen gearbeitet, kann das Detailblatt für jeden Datensatz separat kopiert und ausgefüllt werden.
- **Ergänzungs- und Verlaufslogs** dokumentieren mehrere Ereignisse oder Fassungen zu einem bereits bestehenden Objekt. Die vorhandene Objekt-ID bleibt dabei erhalten; neue Verlaufs- oder Änderungsereignisse werden nachvollziehbar ergänzt.
- **Sonderblöcke ohne eigene Objekt-ID** strukturieren Projekt-, Prüfumfangs- oder Pflichtinformationen und verwenden vorhandene Referenzen, Statuswerte oder Objektbezüge.

Merksatz

Maßgeblich ist der fachliche Datensatz mit seiner Objekt-ID.

Beispiel Arbeitsblätter AB14–AB16

Arbeitsblatt 14 ist ein Register für Buch-2.2-Übergabeinputs. Eine konkrete Übergabefassung wird durch B22-IN-ID + Übergabeversion identifiziert. Mehrere Übergabeobjekte und mehrere Versionen können im selben Register geführt werden.

Arbeitsblatt 15 ist das Rückfragenlog. Jede Rückfrage erhält eine B22-FB-ID und wird als eigener Datensatz im gemeinsamen Log geführt. Das im Buch gezeigte Vollblatt stellt einen solchen Datensatz ausführlich dar.

Arbeitsblatt 16 ist ein fortlaufendes QS- und Änderungslog. Jedes Änderungs- oder QS-Ereignis erhält eine eigene CHG-ID und eine eigene Zeile. Mehrere Ereignisse werden im selben Log geführt; frühere Zeilen bleiben erhalten.

Logische Ebenen des Projektarbeitsbuchs

Ebene	Typische Arbeitsblätter und Kapitel	Funktion
Projektsteuerung	➢ Arbeitsblatt 02 – Due-Diligence-Arbeitsplan ➢ Arbeitsblatt 04 – Datenanforderungsliste ➢ Arbeitsblatt 05 – Regulatorische Anwendbarkeitsklärung	Prüfumfang, Rollen, Termine und Datenanforderungen steuern

Ebene	Typische Arbeitsblätter und Kapitel	Funktion
Feld- und Nachweisebene	➢ Arbeitsblatt 07 – Rohnotizpuffer ➢ Arbeitsblatt 08 – Interview-/Begehungs-/Systemdemoprotokoll ➢ Arbeitsblatt 09 – Nachweisregister ➢ Arbeitsblatt 10 – Stichprobenregister ➢ Arbeitsblatt 12 – Technischer Sofortwarnhinweis	Rohdaten und Nachweise erfassen, ohne vorschnell zu bewerten
standardisierte Befundebene	➢ Kapitel 2.41.2 – Master-Befundblatt – führende Arbeitsvorlage ➢ zugehörige Object Links	einen fachlich bereinigten Datensatz je Sachverhalt führen
Übergabe- und QS-Ebene	➢ Arbeitsblatt 13 – Liste offener Punkte ➢ Arbeitsblatt 14 – Buch-2.2-Übergabeinput-Register ➢ Arbeitsblatt 15 – Buch-2.2-Rückfragenlog ➢ Arbeitsblatt 16 – QS- und Änderungslog	Unsicherheiten, Versionen und Rückfragen kontrollieren
Leseransichten	➢ Abgeleitete Leseransichten des Master-Befundblatts. Bearbeitet wird das führende Master-Befundblatt nach Kapitel 2.41.2; abgeleitete Felder bleiben schreibgeschützt. ➢ Kapitel 2.20.13 – Evidenz-Referenzansicht – nur lesen ➢ Kapitel 2.20.14 – Erweiterte Arbeitsansicht: Wirkungs-, Weiterleitungs- und Traceability-Ansicht	dieselben Daten schreibgeschützt für unterschiedliche Aufgaben darstellen; Änderungen erfolgen nur in den führenden Quellen

Eine Zeile je Master-Befund
Ein Master-Befund entspricht in der Arbeitsansicht einer Zeile. Mehrere Nachweise, Rohnotizen oder Interviews bleiben als verknüpfte Detailobjekte erhalten und werden über stabile Objektbeziehungen mit dem Master-Befund verbunden.

2.15.3 Arbeitsmodell der Single-Entry-Arbeitsweise (Einmalige Datenerfassung)

Betriebsmodell

Stufe	Prozessschritt	führende Rolle	Ergebnis / führendes Objekt
0	Orientierung	DD Lead / technischer Leiter / Technical Lead	Projektkontext und zulässige Prüfrouten
1	Projektsetup	DD Lead	WP-ID (Arbeitsblatt 02 – Due-Diligence-Arbeitsplan) und freigegebener Prüfplan
2	Informationsanforderung	Modulverantwortliche / PMO	REQ-ID (Arbeitsblatt 04 – Datenanforderungsliste) und Nachforderungssteuerung
3	Feldarbeit	Auditor / Interviewer	FN-ID (Arbeitsblatt 07 – Rohnotizpuffer) oder PROT-ID (Arbeitsblatt 08 – Interview-/Begehungs-/Systemdemoprotokoll); bei zeitkritischem Hinweis ALRT-ID (Arbeitsblatt 12 – Technischer Sofortwarnhinweis)
4	Beweissicherung	Auditor / Nachweisverantw*ortlicher*	EV-ID (Arbeitsblatt 09 – Nachweisregister) mit Provenienz und Evidenzklasse
5	Kontrollierte Bereinigung und fachliche Nachbereitung	technischer Leiter / Technical Lead / Modulverantwortliche	bereinigter MBF-ID-Datensatz (Kapitel 2.41.2 – Master-Befundblatt – führende Arbeitsvorlage) oder „kein Befund“
6	Fachreview	Fachprüfer / QS	QS-bereiter Master-Befund (MBF-ID; Kapitel 2.41.2 – Master-Befundblatt – führende Arbeitsvorlage); QS-Prüfung / erneute QS in Arbeitsblatt 16 – QS- und Änderungslog
7	Buch-2.2-Weiterleitung	DD Lead	B22-IN-ID (Arbeitsblatt 14 – Buch-2.2-Übergabeinput-Register) und Übergabeversion
8	Buch-2.2-Rückfrage	Buch-2.2-Zuständigkeit / DD Lead	B22-FB-ID (Arbeitsblatt 15 – Buch-2.2-Rückfragenlog); erneute QS in Arbeitsblatt 16 und aktualisierte B22-IN-Version in Arbeitsblatt 14, jeweils soweit nach Kapitel 2.27.4 erforderlich.
9	Abschluss / Übergabe	QS / DD Lead	freigegebene Arbeitsakte; keine finale Buch-2.2-Entscheidung

Arbeitsblattregister: Anwendungsfolge und Objekt-IDs

Die Arbeitsblattnummern orientieren sich an der typischen Reihenfolge der Anwendung. Daraus folgt keine lückenlose Pflichtkette: Welche Arbeitsblätter benötigt werden, bestimmen der konkrete Prüfpfad und die bestehenden Pflichtanforderungen.

Führende Objekt-Ids und technische Tabellenschlüssel bleiben davon getrennt und stabil.

Abgeleitete Ansichten verwenden nur Ansichtskennungen und Quellversionen. Fachliche Objekt-IDs sowie Status-, Freigabe- und Änderungshoheit bleiben bei den führenden Objekten.

Arbeitsblatt	Kapitel	**Funktion**	**Zugehörige ID-Familie**	**Führendes Ergebnis**
00	Kap. 2.17.0	**Technisches Unternehmensprofil und Zielerfassung**	keine eigene normative Objekt-ID	Target-Kontext und Deal-These
01	Kap. 2.17.1	**Projektsetup-Mindestblatt**	keine eigene normative Objekt-ID	Scope, Rollen, Grenzen
02	Kap. 2.17.2	**Due-Diligence-Arbeitsplan**	WP-ID	Prüfaktivitäten und Outputs
03	Kap. 2.17.3	**Prüfumfang und Abgrenzung der Vertiefungsprüfung**	keine eigene normative Objekt-ID; keine Scope-/SL-ID	Scope- und Deep-Dive-Grenzen
04	Kap. 2.18.1	**Datenanforderungsliste**	REQ-ID	REQ-Log und Nachforderungen
05	Kap. 2.18.3	**Regulatorische Anwendbarkeitsklärung**	REG-ID	technische Fakten ohne Rechtsurteil
06	Kap. 2.18.4	**Cybersecurity-Pflichtblock der Datenanforderungsliste**	keine eigene normative Objekt-ID; keine Cyber-ID	Muss-Nachweise und Sperren

Arbeitsblatt	Kapitel	Funktion	Zugehörige ID-Familie	Führendes Ergebnis
07	Kap. 2.19.1	**Rohnotizpuffer**	FN-ID	FN-Spur
08	Kap. 2.19.2	**Interview-/Begehungs-/Systemdemoprotokoll**	PROT-ID	PROT-Spur
09	Kap. 2.19.4	**Nachweisregister**	EV-ID	EV-Spur
10	Kap. 2.19.6	**Stichprobenregister**	SMP-ID	SMP-Spur
11	Kap. 2.19.7	**Widerspruchs- und Triangulationsansicht**	TRI-ID	TRI-Spur
12	Kap. 2.19.8	**Technischer Sofortwarnhinweis**	ALRT-ID	ALRT-Spur
13	Kap. 2.27.2	**Liste offener Punkte**	OI-ID	OI-Spur
14	Kap. 2.27.3	**Buch-2.2-Übergabeinput-Register**	B22-IN-ID	B22-IN
15	Kap. 2.27.4	**Buch-2.2-Rückfragenlog**	B22-FB-ID	B22-FB
16	Kap. 2.27.5	**QS- und Änderungslog**	CHG-ID	CHG-Spur

Zusätzlich gilt:

Führende Quelle	Kapitel	Funktion	Zugehörige ID-Familie
Kapitel 2.41.2	Kap. 2.41.2	**Master-Befundblatt – führende Arbeitsvorlage**	MBF-ID
QAG-B23	Kap. 2.44	**Quality Gates** ***[Qualitätsprüfungspunkte]***	QAG-B23

2.15.4 Zulässige Prüfpfade – Der konkrete Prüfanass bestimmt den Weg durch die Arbeitsblätter

Kernprinzip: Traceability verbindet die für den jeweiligen Prüfpfad benötigten Objekte zu einem nachvollziehbaren Netz.
Ein Befund kann aus Dokumenten, Begehungen, Interviews oder Systemdemos entstehen.

- Je nach Prüfpfad sind unterschiedliche Vorstufen erforderlich.
- Entscheidend ist, dass der Master-Befund auf seine relevanten Quellen zurückgeführt werden kann.

Übergabe an Buch 2.2: Zuerst wird die aktive Master-Befundfassung im QS- und Änderungslog (Arbeitsblatt 16) fachlich geprüft. Auf dieser Grundlage kann die konkrete B22-IN-Fassung im Buch-2.2-Übergabeinput-Register (Arbeitsblatt 14) vorbereitet werden. Ihre eigene QS muss vor formaler Freigabe und tatsächlicher Übergabe bestanden sein.

Der passende Prüfpfad für den Anlass

PFADE

Je nach Ausgangslage unterschiedliche Wege - gleiche Nachvollziehbarkeit

Der konkrete Prüfanlass bestimmt den Weg - der Befund bleibt rückverfolgbar.
Nur passende Arbeitsblätter nutzen; vorhandene Quellen und Objektversionen erhalten.

01 Drei typische Einstiege – nur benötigte Objekte und Arbeitsblätter

A Dokumentenprüfung

- AB04 **Datenanforderungsliste** — REQ · bei Bedarf anfordern
- AB09 **Nachweisregister** — EV · Quelle und Fundstelle
- AB07/08 **Rohnotiz / Protokoll** — FN/PROT · nicht zwingend

B Interview

- AB08 **Interview-/Begehungs-/** Systemdemoprotokoll · PROT
- AB09 **Nachweisregister** — EV · bei gesichertem Beleg
- AB13 **Liste offener Punkte** — OI · falls Klärung offen

C Begehung / Systemdemo

- AB07 **Rohnotizpuffer** — FN · Beobachtung vor Ort
- AB08 **Interview-/Begehungs-/** Systemdemoprotokoll · PROT
- AB09 **Nachweisregister** — EV · bei gesichertem Beleg

02 Gemeinsam prüfen: Quellen, Nachweise und Aussagegrenzen

Was wurde gezeigt oder geprüft? Was ist belegt? Wie weit trägt der Nachweis?

A Fachlicher Befund

- MBF **Master-Befundblatt** — Kap. 2.41.2 · einmalig führen
- AB09 **Nachweisregister** — EV · Belege/Grenzen verweisen
- AB16 **QS- und Änderungslog** — QS / CHG gesondert führen

B Weitere Klärung

- AB04 **Datenanforderungsliste** — REQ · gezielt nachfordern
- AB13 **Liste offener Punkte** — OI · gezielt weiterklären
- AB03 **Prüfumfang und Abgrenzung** der Vertiefungsprüfung

C Ohne Befund abschließen

- CNF **Kontrollierter Abschluss** — ohne Befund · Kap. 2.42.4
- Quelle **Quellobjekt / Version** — als Identitätsanker erhalten
- Grund **Abschluss begründen** — keine eigene CNF-ID

MERKE: Kurzpfade nach Anlass; jeder Weg erhält seine prüfbare Quelle und Grenze.
AB16 – QS- und Änderungslog: QS/CHG. AB14 – Buch-2.2-Übergabeinput-Register: B22-IN-Version, Freigabe, tatsächlicher Transfer.

Abbildung 10: Der passende Prüfpfad für den Anlass

Beispiele zulässiger Prüfpfade (ID-Pfade)

Prüfsituation	zulässiger Pfad	Hinweis
Dokumentenprüfung	REQ-ID (Arbeitsblatt 04 – Datenanforderungsliste) → EV-ID (Arbeitsblatt 09 – Nachweisregister) → MBF-ID (Kapitel 2.41.2 – Master-Befundblatt – führende Arbeitsvorlage) → QS-Prüfung / erneute QS (Arbeitsblatt 16 – QS- und Änderungslog) → B22-IN-ID (Arbeitsblatt 14 – Buch-2.2-Übergabeinput-Register)	nicht erforderlich sind ➢ Arbeitsblatt 08 – Interview-/Begehungs-/Systemdemoprotokoll (PROT) ➢ Arbeitsblatt 07 – Rohnotizpuffer (FN)
Begehung	FN-ID (Arbeitsblatt 07 – Rohnotizpuffer) → EV-ID (Arbeitsblatt 09 – Nachweisregister) → MBF-ID (Kapitel 2.41.2 – Master-Befundblatt – führende Arbeitsvorlage) → QS-Prüfung / erneute QS (Arbeitsblatt 16 – QS- und Änderungslog) → B22-IN-ID (Arbeitsblatt 14 – Buch-2.2-Übergabeinput-Register)	Eine Anforderung in Arbeitsblatt 04 – Datenanforderungsliste (REQ) kann nachgelagert entstehen.
Interview	PROT-ID (Arbeitsblatt 08 – Interview-/Begehungs-/Systemdemoprotokoll) → MBF-ID (Kapitel 2.41.2 – Master-Befundblatt – führende Arbeitsvorlage) → gegebenenfalls OI-ID (Arbeitsblatt 13 – Liste offener Punkte) → QS-Prüfung / erneute QS (Arbeitsblatt 16 – QS- und Änderungslog) → B22-IN-ID (Arbeitsblatt 14 – Buch-2.2-Übergabeinput-Register)	➢ Evidenzklasse E3 (teilweise belastbare Evidenz mit wesentlichen offenen Ergänzungen oder ungesicherter Vollständigkeit) zwingt zur Nachforderung bei wesentlicher Wirkung.
Systemdemo	PROT-ID (Arbeitsblatt 08 – Interview-/Begehungs-/Systemdemoprotokoll) → EV-ID (Arbeitsblatt 09 – Nachweisregister) → MBF-ID (Kapitel 2.41.2 – Master-Befundblatt – führende Arbeitsvorlage)	Die Evidenzklasse E1–E4 richtet sich nach der Tragfähigkeit des Nachweises für die konkrete Aussage. Prüfen Sie dazu Herkunft, Umfang und Grenzen gemäß Kapitel 2.19.4.
Spontane Feststellung	FN-ID (Arbeitsblatt 07 – Rohnotizpuffer) → MBF-ID (Kapitel 2.41.2 – Master-Befundblatt – führende Arbeitsvorlage) → EV-ID (Arbeitsblatt 09 – Nachweisregister) folgt später	➢ Der Sachverhalt ist noch nicht ausreichend geprüft
Sofort-Eskalation	ALRT-ID (Arbeitsblatt 12 – Technischer Sofortwarnhinweis) → MBF-ID (Kapitel 2.41.2 – Master-Befundblatt – führende Arbeitsvorlage) → gegebenenfalls OI-ID (Arbeitsblatt 13 – Liste offener Punkte) → QS-Prüfung / erneute QS (Arbeitsblatt 16 – QS- und Änderungslog) → B22-IN-ID (Arbeitsblatt 14 – Buch-2.2-Übergabeinput-Register)	➢ Ein technischer Sofortwarnhinweis ist **noch keine abschließend qualifizierte Red Flag**

Prüfsituation	zulässiger Pfad	Hinweis
Mehrfachnachweise	EV-ID 1..n (Arbeitsblatt 09 – Nachweisregister) + PROT-ID 0..n (Arbeitsblatt 08 – Interview-/Begehungs-/Systemdemoprotokoll) → eine MBF-ID (Kapitel 2.41.2 – Master-Befundblatt – führende Arbeitsvorlage)	➢ Mehrere Nachweise zu demselben Sachverhalt werden mit einem einzigen Master-Befund verknüpft.
Kein Befund	FN-ID (Arbeitsblatt 07 – Rohnotizpuffer) oder PROT-ID (Arbeitsblatt 08 – Interview-/Begehungs-/Systemdemoprotokoll) → ohne Befund geschlossen	➢ Ein entkräfteter Verdacht wird nachvollziehbar ohne Master-Befund und ohne Buch-2.2-Übergabeinput abgeschlossen.

2.15.5 Objekt-Ids, zugehörige Arbeitsblätter, Fachkürzel und Systembegriffe

Objekt-Ids lesen: Fachbezug erkennen, Identität erhalten

Eine Objekt-ID kennzeichnet einen bestimmten Eintrag. Der fachliche Zusatz hilft zu erkennen, zu welchem Prüfbereich und Thema dieser Eintrag gehört. Die fachlich ergänzte Kennung ist nach dem Schema **Objektart – Hauptprüfbereich – Prüfthema – laufende Nummer** aufgebaut.

Beispiel einer fachlich ergänzten Kennung:

REQ-AOT-BR-007

Eine Objektkennung lesen

ID

Objektart, Fachbezug und Nummer verstehen - Status und Version getrennt führen

Eine Objekt-ID benennt einen konkreten Eintrag - sie bestätigt keinen Prüfstatus.
Die Kennung erleichtert Zuordnung und Wiederfinden; die Aussage entsteht aus Quellen und Prüfung.

01 Beispiel aus dem MPM-Fall: REQ-AOT-BR-007

Vier Bestandteile einer Kennung

REQ	-	AOT	-	BR	-	007
Objektart		Hauptprüfbereich		Prüfthema		Laufende Nummer

Was die vier Teile bedeuten

1 REQ
Anforderung
AB04 - Datenanforderungsliste

Kennung der Anforderung.

2 AOT
Automatisierung & OT
Fachlicher Hauptprüfbereich

Beschreibt die fachliche Herkunft.

3 BR
Backup & Restore
Konkretes Prüfthema

Keine eigene formale Achse.

4 007
Objekteigene Nummer
Laufende Kennung der REQ

Kein Versions- oder Prüfstatus.

02 Version, Status und Verknüpfung sind eigenständig

VERSION
Separater Objekt-/Fassungsstand

REQ-ID bleibt bei Nachforderung erhalten.

STATUS
AB04 – Datenanforderungsliste

Liefer-/Bearbeitungsstand separat prüfen.

OBJEKTVERKNÜPFUNG
Konkrete Referenz / LINK

Gleicher Fachcode ist kein Objektverweis.

MERKE: Die ID bezeichnet das Objekt. Ein tatsächlicher Verweis verbindet Objekte.
Quelle, Version, Status und fachliche Prüfung bleiben jeweils nachvollziehbar getrennt.

Abbildung 11: Eine Objektkennung lesen

- **REQ**: Objektart – Anforderung.
  - **AOT**: Hauptprüfbereich – Automatisierung & OT.
    - **BR**: Prüfthema – Backup und Restore.
      - **007**: laufende Nummer dieser Anforderung. Version und Prüfstatus werden separat geführt.

Die formalen Subachsen richten sich nach Buch 2.1.

Der Fachzusatz erleichtert die Zuordnung thematisch eindeutiger **Anforderungen, Master-Befunde, offener Punkte, Stichproben, Quellenabgleiche und einzelner Nachweise**. Maßgeblich ist der jeweilige Gegenstand: bei einer Anforderung der Prüfzweck, bei einem Nachweis der tatsächlich gedeckte Quelleninhalt und bei einem Befund dessen fachlicher Ursprung. Quellen und Befunde erhalten ihren Fachbezug jeweils nach diesen Kriterien.

Prüfaufträge, Protokolle und Anwendbarkeitsklärungen können mehrere Themen oder Bereiche umfassen. Eine eindeutige Hauptachse oder Themenkennung ist dafür nicht erforderlich. Gemeinsam genutzte Nachweise werden einmal erfasst und mit den jeweiligen Objekten verknüpft.

- **Die Erfassung von Rohnotizen muss bereits vor einer eindeutigen Einordnung möglich sein;**
- **dringliche Warnungen dürfen nicht auf die Zuordnung warten.**

Bei Qualitätsprüfungs- und Änderungseinträgen, Bereinigungsdatensätzen und Objektverknüpfungen steht meist der Bezug zum betroffenen Originalobjekt und seiner erforderlichen Fassung im Vordergrund.

Fachzusatz, konkrete Verknüpfung, Version und Prüfstatus bleiben getrennt.

Gleiche Fachzusätze zeigen einen Themenbezug. Konkrete Objektbeziehungen werden durch Verweise hergestellt; die laufenden Nummern können voneinander abweichen. Versionen werden separat geführt. Über Prüfdurchführung und Belastbarkeit des Ergebnisses geben die dokumentierte Prüfung und ihre Nachweise Auskunft. Gegenstandsbeschreibung und Aussagegrenze bleiben eigenständige Angaben.

Die Objektidentität und die vorhandene Kennung bleiben auch bei später präzisierter fachlicher Einordnung erhalten. Den aktuellen Fachbezug zeigen die dokumentierte Zuordnung, die Gegenstandsbeschreibung und die Objektbeziehungen. Das gilt auch für bereichsübergreifende Objekte.

Kapitel 2.15.5.3 erläutert die verbindlichen, aus Buch 2.1 abgeleiteten Hauptprüfbereichs- und Prüfthemenkürzel sowie die zulässigen Sonderfamilien und abweichenden ID-Schemata. Für neue allgemeine Fachobjekte gilt die Masterlogik; Sonderfamilien bleiben auf ihren ausdrücklich beschriebenen Anwendungsbereich begrenzt.

2.15.5.1 Objekt-IDs und zugehörige führende Arbeitsblätter

Kürzel	Zugehöriges Arbeitsblatt / Kapitel	Bezeichnung	Bedeutung
WP-ID	**Arbeitsblatt 02 – Due-Diligence-Arbeitsplan**	Prüfplan-ID	➢ Prüfumfangs-, Rollen-, Aktivitäts- oder Terminposition
REQ-ID	**Arbeitsblatt 04 – Datenanforderungsliste**	Request-ID (Anforderungs-ID)	➢ Datenraum- oder Nachforderungsposition
REG-ID	**Arbeitsblatt 05 – Regulatorische Anwendbarkeitsklärung**	Anwendbarkeits-ID	➢ Technischer regulatorischer Anwendbarkeitskontext
FN-ID	**Arbeitsblatt 07 – Rohnotizpuffer**	Rohnotiz-ID	➢ Schnelle Beobachtung vor formaler Befunderfassung
PROT-ID	**Arbeitsblatt 08 – Interview-/Begehungs-/Systemdemoprotokoll**	Protocol-ID (Protokoll-ID)	➢ Interview, Begehung, Systemdemo/Test, Aktenreview, Rückfrage oder Tages-QS
EV-ID	**Arbeitsblatt 09 – Nachweisregister**	Nachweis-ID	➢ Formal gesicherter Nachweis mit Evidenzklasse E1–E4 und Evidenzgrenze
SMP-ID	**Arbeitsblatt 10 – Stichprobenregister**	Stichproben-ID	➢ Population, Auswahl, Umfang und Extrapolationsgrenze
TRI-ID	**Arbeitsblatt 11 – Widerspruchs- und Triangulationsansicht**	Triangulations-ID	➢ Dokumentierter Widerspruch oder Abgleich mehrerer Quellen
ALRT-ID	**Arbeitsblatt 12 – Technischer Sofortwarnhinweis**	Immediate-Alert-ID	➢ Zeitkritischer, vorläufiger technischer Hinweis
OI-ID	**Arbeitsblatt 13 – Liste offener Punkte**	Open-Item-ID	➢ Offener Nachweis-, Klärungs- oder Prüfpunkt
B22-IN-ID	**Arbeitsblatt 14 – Buch-2.2-Übergabeinput-Register**	Buch-2.2-Input-ID	➢ Versionierter Input mit getrenntem QS-, Freigabe- und Übergabestatus

B22-FB-ID	**Arbeitsblatt 15 – Buch-2.2-Rückfragenlog**	Buch-2.2-Feedback-ID	➢ Rückfrage und Antwort zu einer konkreten B22-IN-Fassung
CHG-ID	**Arbeitsblatt 16 – QS- und Änderungslog**	Change-ID (Änderungs-ID)	➢ Objektbezogenes Änderungs- oder QS-Ereignis
MBF-ID	**Kapitel 2.41.2 – Master-Befundblatt – führende Arbeitsvorlage**	Master-Befund-ID	➢ Führender fachlicher Befund

Hinweis:

Die Arbeitsblätter 00, 01, 03 und 06 dienen primär der Erfassung, Steuerung, Abgrenzung oder Pflichtprüfung und verwenden bestehende Objekt-IDs beziehungsweise fachliche Status- und Klassifizierungsfelder.

Für diese Arbeitsblätter dürfen keine TARGET-ID, SETUP-ID, SL-ID oder CYB-ID angelegt werden.

Prüfungsgrenzen werden in Arbeitsblatt 03 – Prüfumfang und Abgrenzung der Vertiefungsprüfung als Prüf- oder Aussagegrenzen geführt. Maßgeblich sind Prüfumfangsregister, Prüffeldreferenz aus Arbeitsblatt 03 und Status der Prüfumfangsprüfung.

Bei einer kontrollierten Bereinigung wird der zusätzliche SAN-Datensatz in Kapitel 2.40.3 „Musterarbeitsblatt 08b – Kontrollierte Bereinigung von Quellobjekten ohne Informationsverlust“ geführt; die Originalfassung bleibt erhalten. Fachlich relevante Objektbeziehungen führt Kapitel 2.41.1 „Musterarbeitsblatt LINK – Objektbeziehungen“ unter einer LINK-ID. Die abgeleiteten Leser- und Rückverfolgbarkeitsansichten bleiben schreibgeschützt und ersetzen diese führenden Arbeitsstellen nicht.

2.15.5.2 Arbeitsblätter ohne eigene Objekt-ID

Die folgende Übersicht zeigt die Funktionen und verwendeten Objektbezüge der Arbeitsblätter 00, 01, 03 und 06.

Arbeitsblatt	Funktion	Status der Objekt-ID	Verwendete Objektlogik
Arbeitsblatt 00 – Technisches Unternehmensprofil und Zielerfassung	Projekt- und Targetkontext erfassen	Keine eigene normative Objekt-ID	Verwendet Projekt-, Target-, Rollen-, Zugriffs- und Weitergabefelder; Folgeobjekte werden in nachgelagerten Arbeitsblättern geführt.
Arbeitsblatt 01 – Projektsetup-Mindestblatt	Projekt initialisieren und Arbeitsrahmen festlegen	Keine eigene normative Objekt-ID	Verwendet Setup-, Rollen-, Workplan-, Scope-, Nachweis- und QS-Bezüge; Folgeobjekte werden in den jeweils zuständigen Arbeitsblättern geführt.

Arbeitsblatt	Funktion	Status der Objekt-ID	Verwendete Objektlogik
Arbeitsblatt 03 – Prüfumfang und Abgrenzung der Vertiefungsprüfung	Prüfumfang, Vertiefung und Prüfgrenzen festlegen	Keine eigene normative Objekt-ID; insbesondere keine Scope- oder SL-ID	Verwendet Prüfumfangsregister, Prüffeldreferenz aus Arbeitsblatt 03 und Status der Prüfumfangsprüfung; verknüpfte REQ-, TRI-, ALRT-, OI-, MBF-, QS- und Übergabeobjekte bleiben in ihren führenden Quellen.
Arbeitsblatt 06 – Cybersecurity-Pflichtblock der Datenanforderungsliste	Cybersecurity-Pflichtprüfung durchführen	Keine eigene normative Objekt-ID; insbesondere keine Cyber-ID	Verwendet bestehende REQ-, REG-, EV-, ALRT- und OI-Objekte und führt diese in den jeweils zuständigen Arbeitsblättern weiter.

2.15.5.3 Fachkürzel-Masterlegende nach Buch 2.1, zulässige Sonderfamilien und Systembegriffe

Hauptprüfbereiche und zugehörige Prüfthemen nach Buch 2.1

Die sieben Hauptprüfbereiche entsprechen den fachlichen Kapiteln 2.2 bis 2.8 aus Buch 2.1. Kapitel 2.1 liefert die methodische Grundarchitektur. Hidden Liabilities wird als sekundärer Wirkungsbezug geführt.

REG und CYB sind keine allgemeinen Hauptprüfbereiche aus Buch 2.1. Die folgende Legende dient zum Nachschlagen der Kürzel.

Die Tabelle enthält 44 Kern-Themencodes und sieben kontrollierte Spezialisierungen.

Daraus ergeben sich 54 zulässige Bereich-/Themenzuordnungen für insgesamt 51 unterschiedliche Themencodes. Maßgeblich sind die aufgeführten Kombinationen. Die Prüfthemen dienen der fachlichen Kennzeichnung; die formalen Subachsen richten sich nach Buch 2.1. Eine kontrollierte Spezialisierung wird nur verwendet, wenn der konkrete Prüfgegenstand die engere Bezeichnung trägt.

Leseregeln für die fachliche Zuordnung

Die Fachachse folgt dem konkreten Prüfgegenstand. DGV ist unter ITOT und DIG zulässig; RA und MP sind jeweils unter AOT und ITOT zulässig. DGV bezeichnet Datenverantwortung und Datenführung; den Kultur- und Governance-Anschluss der Integration beschreibt CGV. RA setzt einen konkreten Fernzugriffsbezug voraus. MP bezeichnet die technische Melde- und Eskalationslogik; der Code enthält keine rechtliche Anwendbarkeitsentscheidung.

Der Fachzusatz folgt dem jeweiligen Objekt: Eine Engpassanlagen-Stichprobe wird nach ihrem Stichprobengegenstand zugeordnet, ein zugehöriger Wartungsbefund nach seinem Befundgegenstand. Für Objekte mit mehreren Themen oder Bereichen gelten die zuvor beschriebenen Erfassungsregeln.

Code	Langtext / fachliche Zuordnung
OPS – Maschinenbau / industrielle Operations **Fachlicher Bezug:** Buch 2.1, Kapitel 2.2. Primäre fachliche Achse für maschinenbauspezifische Produkt-, Projekt-, Fertigungs-, Lieferketten- und Lifecycle-Themen. **Abgrenzung:** Engineering-Struktur mit eigener ENG-Primärachse; rein querschnittliche Personenabhängigkeit; Ergebnis-/Warnsignalstatus.	
Kern-Prüfthemen	
PP	Produkt & Portfolio
PA	Projektgeschäft & Auftragsabwicklung
FM	Fertigung & Montage
LB	Lieferkette & Beschaffung
LS	Lifecycle & Service
Kontrollierte Spezialisierungen	
WI	Wartung & Instandhaltung
EA	Engpassanlagen / Kapazitätsengpässe
AOT – Automatisierung & OT **Fachlicher Bezug:** Buch 2.1, Kapitel 2.3. Primäre Achse für industrielle Steuerung, SCADA/HMI, OT-Netze, OT-Cybersecurity und OT-Betriebsmodell. **Abgrenzung:** Unternehmensweite IT/OT-Verbindung als ITOT; Integrationsanschluss als INT.	
Kern-Prüfthemen	
SPS	SPS-Architektur
HMI	SCADA & HMI
OTN	OT-Netzwerk
CYB	Cybersecurity
OTB	OT-Betriebsmodell & Verantwortlichkeiten
Kontrollierte Spezialisierungen	
BR	Backup & Restore

Code	Langtext / fachliche Zuordnung
RA	Remote Access / Fernzugriff
MP	Cyber-Melde- & Eskalationsprozess
ITOT – Information Technology / Operational Technology **Fachlicher Bezug:** Buch 2.1, Kapitel 2.4. Primäre Achse für Verbindung von Unternehmens-IT, Produktions-OT, Datenflüssen, Zonen, Fernzugängen und Verantwortlichkeiten. **Abgrenzung:** Detailprüfung einzelner OT-Systeme; Software-/Code-Substanz; reine Digitalisierung.	
Kern-Prüfthemen	
SYS	IT/OT-Systemlandschaft
SD	Datenbestände, Datenflüsse & Schnittstellentransparenz
EMI	ERP/MES-Integration
NSZ	Netzwerkstruktur & IT/OT-Sicherheitszonen
SHC	Shadow IT, Cloud-Anbindungen & historische Daten
DGV	Data Governance & Datenverantwortung
Kontrollierte Spezialisierungen	
RA	Remote Access / Fernzugriff
MP	Cyber-Melde- & Eskalationsprozess
SWM – Software & MES **Fachlicher Bezug:** Buch 2.1, Kapitel 2.5. Primäre Achse für produktionsnahe Software, ERP, MES, Eigenentwicklungen, APIs, Lizenzen und Software-Betriebsmodell. **Abgrenzung:** Allgemeine IT/OT-Verbindungslogik; operative Integration.	
Kern-Prüfthemen	
ERP	ERP-Prüfung
MES	MES-Prüfung
SWQ	Softwarequalität

Code	Langtext / fachliche Zuordnung
EIG	Eigenentwicklungen, Spezialsoftware & Shadow Applications
API	Schnittstellen, APIs & Datenmodelle
SLC	Software-Security, Lizenzen & technische Compliance
SOB	Software-Betriebsmodell & Verantwortlichkeiten
Kontrollierte Spezialisierungen	
IA	Integrator-/Dienstleisterabhängigkeit bei Spezialsoftware / HMI
ENG – Engineering **Fachlicher Bezug:** Buch 2.1, Kapitel 2.6. Primäre Achse für technische Entwicklungsfähigkeit, Datenstände, Standards, Bibliotheken, Wiederverwendung, Freigaben und Personenunabhängigkeit. **Abgrenzung:** Betrieb von OT-Systemen; Software/MES-Betriebsdetails.	
Kern-Prüfthemen	
MEC	Mechanische Konstruktion
ELT	Elektrotechnik
AUT	SPS-/Automation-Engineering
BIB	Engineering-Bibliotheken
NOG	Normierungsgrad & Governance
MOD	Wiederverwendbarkeit & Modularisierung
PUE	Projektübergaben
AEN	Freigabe- & Änderungsprozesse
KAO	Engineering-Kapazität, Organisation & Personenabhängigkeit
Kontrollierte Spezialisierungen	
AP	Altprojektstand & Dokumentation

Code	Langtext / fachliche Zuordnung
DIG – Digitalisierung **Fachlicher Bezug:** Buch 2.1, Kapitel 2.7. Primäre Achse für digitale Prozess- und Steuerungsfähigkeit, Datenverantwortung, operative Nutzung, KPI und Skalierbarkeit. **Abgrenzung:** Reine System-/Softwarebestandsprüfung; Integration als eigene INT-Achse.	
Kern-Prüfthemen	
DGV	Data Governance & Datenverantwortung
DPM	Digital Process Maturity
DOP	Digital Operations
DFR	Digital Friction
KPI	KPI- & Dashboard-Belastbarkeit
DCA	Digital Culture & Adoption
DSK	Digitale Skalierungs- & Übergabefähigkeit
INT – Integration **Fachlicher Bezug:** Buch 2.1, Kapitel 2.8. Primäre Achse für fachliche Integrationsfähigkeit von Prozessen, Organisation, Systemen/Daten, Governance, Synergien und Komplexität. **Abgrenzung:** Operative Integrationsmaßnahmen, Roadmaps, Termine und Verantwortlichkeiten.	
Kern-Prüfthemen	
PIN	Process Integration
PEO	People & Organisation
SYD	Systems & Data
CGV	Culture & Governance
SYN	Synergies / Synergieplausibilität
IK	Integrationskomplexität

Zulässige Sonderfamilien und abweichende ID-Schemata in Buch 2.3

Für allgemeine Fachobjekte gilt der Fachkürzel-Master aus Buch 2.1. Abweichende, ausdrücklich definierte Sonderfamilien dürfen nur innerhalb ihres beschriebenen Anwendungsbereichs verwendet werden. Die Sonderfamilie des Arbeitsblatts 05 - Regulatorische Anwendbarkeitsklärung darf innerhalb dieses Bereichs weitergeführt werden; daraus folgt keine allgemeine Zulassung zusätzlicher Hauptprüfbereiche oder Prüfthemen.

REG an erster Stelle einer REG-ID bezeichnet die Objektart der regulatorischen Anwendbarkeitsklärung. REG an zweiter Stelle anderer zulässiger Sonderkennungen ist dagegen keine Primärachse nach Buch 2.1. CYB ist im Fachkürzel-Master ausschließlich das Prüfthema Cybersecurity; in der Sonderfamilie REG-CYB-* steht es ausnahmsweise an zweiter Stelle. Diese Positionsregel gilt nur für diese Sonderfamilie und darf nicht auf allgemeine Fachobjekte übertragen werden.

Sonderfall	Bedeutung	Status gegenüber dem Master aus Buch 2.1	Regel für bestehende IDs	Regel für neue allgemeine Fachobjekte
REG an zweiter Stelle	Regulatorik / Cyber-Kontext	Keine Primärachse nach Buch 2.1.	Bestehende Kennungen unverändert beibehalten.	Passenden Hauptprüfbereich gemäß dem Master aus Buch 2.1 bestimmen.
REG-CYB-*	Sonderfamilie der regulatorischen Anwendbarkeitsklärung in Arbeitsblatt 05	Abweichendes ID-Schema gegenüber dem Fachkürzel-Master aus Buch 2.1. CYB ist hier ausnahmsweise die zweite Stelle.	Sonderfamilie erhalten; innerhalb ihres abgegrenzten Anwendungsbereichs weiterführen.	Nicht als allgemeines Fach-ID-Schema übernehmen. Die Sonderfamilie der regulatorischen Anwendbarkeitsklärung (Arbeitsblatt 05) bleibt gesondert zulässig.
LZ	Lieferzeit des Ersatzteil-/Anbieterangebots	Kein allgemeiner Masterthemencode aus Buch 2.1.	Konkreten Quellenbezug erhalten. Ein Lieferzeitnachweis ist kein erfolgreicher Restore-Test.	Keine allgemeine Neuvergabe von LZ als Prüfthema; tatsächlichen Gegenstand fachlich zuordnen.
KP	Kapazitätsplanung und zugehörige Datenführung	Kein allgemeiner Masterthemencode aus Buch 2.1.	Bestehende KP-Kennungen unverändert beibehalten.	Je Inhalt passendes Masterthema wählen; keine automatische Ersetzung.

Sonderfall	Bedeutung	Status gegenüber dem Master aus Buch 2.1	Regel für bestehende IDs	Regel für neue allgemeine Fachobjekte
ANW	Technische Anwendbarkeitsklärung	Klärungslogik, kein Masterthema aus Buch 2.1.	Innerhalb der bestehenden Sonderfamilie in Buch 2.3 erhalten.	Nicht als allgemeines Fachthema vergeben; die Sonderregel der regulatorischen Anwendbarkeitsklärung (Arbeitsblatt 05) bleibt zulässig.
RS	Remote Service an Kundenanlagen	Kein exklusiver Masterthemencode aus Buch 2.1.	Bestehende RS-Kennungen unverändert beibehalten.	Je Gegenstand Service/Lifecycle unter OPS oder Fernzugriff unter AOT beziehungsweise ITOT zuordnen.
INV	OT-Asset-Inventar	Kontroll-/Nachweisbaustein, kein eigenes Masterthema aus Buch 2.1.	Bestehende INV-Kennungen unverändert beibehalten.	Übergeordneten fachlichen Masterbezug bestimmen; Inventar nicht automatisch zum Prüfthema machen.
DA	Dienstleisterzugang	Unterfall von Fernzugriff/Zugriffskontrolle, kein eigenes Masterthema.	Bestehende DA-Kennungen unverändert beibehalten.	Fachlich passenden Fernzugriffs- oder Cybersecurity-Bezug bestimmen; keine automatische Neuvergabe von DA.

Weder die Masterzuordnung noch eine zulässige Sonderfamilie begründet eine rechtliche Anwendbarkeit oder einen abgeschlossenen Prüfstatus. Aussagegrenzen, dokumentierte fachliche Zuordnung und konkrete Objektverweise bleiben maßgeblich.

Objektart-, Methoden- und Systembegriffe

Die folgende Referenz erläutert Objektarten und übergreifende Methoden- und Systembegriffe. REG bezeichnet hier die Objektart; seine abweichende Verwendung an zweiter Stelle bestehender Kennungen ist ausschließlich im vorstehenden Ausnahmeblock geregelt.

Kürzel	Bezeichnung	Bedeutung	Zugehöriges Arbeitsblatt / Kapitel
DD	**Due Diligence**	Strukturierte Prüfung eines Transaktionsgegenstands	Übergreifender Begriff im gesamten Buch 2.3
REQ	**Request / Anforderung**	Anforderung eines Dokuments, Datensatzes oder Nachweises	Arbeitsblatt 04 – Datenanforderungsliste

Kürzel	Bezeichnung	Bedeutung	Zugehöriges Arbeitsblatt / Kapitel
REG	**Regulatorische Anwendbarkeit**	Technische Klärung eines regulatorischen Anwendungsbezugs ohne Rechtsurteil	Arbeitsblatt 05 – Regulatorische Anwendbarkeitsklärung
FN	**Field Note / Rohnotiz**	Unmittelbar erfasste Beobachtung aus Dokumentenprüfung, Begehung oder Gespräch	Arbeitsblatt 07 – Rohnotizpuffer
PROT	**Protokoll**	Strukturierte Dokumentation eines Interviews, einer Begehung, einer Systemdemo/eines Tests, eines Aktenreviews, einer Rückfrage oder einer Tages-QS	Arbeitsblatt 08 – Interview-/Begehungs-/ Systemdemoprotokoll
EV	**Evidence / Nachweis**	Formal gesicherter Nachweis mit Evidenzklasse und Evidenzgrenze	Arbeitsblatt 09 – Nachweisregister
E1–E4	**Evidenzklassen**	Klassifizierung der Belastbarkeit und Herkunft eines Nachweises	Kapitel 2.19.4 – Arbeitsblatt 09 – Nachweisregister, Abschnitt „Methodische Grundlage – Evidenzklassen E1–E4“
SMP	**Sample / Stichprobe**	Definierte Stichprobe mit Population, Auswahl und Extrapolationsgrenze	Arbeitsblatt 10 – Stichprobenregister
TRI	**Triangulation**	Abgleich mehrerer Quellen sowie Dokumentation von Widersprüchen	Arbeitsblatt 11 – Widerspruchs- und Triangulationsansicht
ALRT	**Technischer Sofortwarnhinweis**	Zeitkritischer, vorläufiger technischer Hinweis; keine finale Red Flag	Arbeitsblatt 12 – Technischer Sofortwarnhinweis
MBF	**Master-Befund**	Führender, fachlich bereinigter Datensatz je Sachverhalt	Kapitel 2.41.2 – Master-Befundblatt – führende Arbeitsvorlage
OI	**Open Item**	Offener Nachweis-, Klärungs- oder Prüfpunkt	Arbeitsblatt 13 – Liste offener Punkte
SL	**Prüfungsgrenze**	Dokumentierte Begrenzung des Prüfumfangs oder der Aussagefähigkeit; Scope-Zustand ohne eigene Objekt-ID	Arbeitsblatt 03 – Prüfumfang und Abgrenzung der Vertiefungsprüfung

Kürzel	Bezeichnung	Bedeutung	Zugehöriges Arbeitsblatt / Kapitel
OI/SL	**Open Item / Prüfungsgrenze**	Lesekürzel: OI ist ein Klärungsobjekt; Prüfungsgrenze ist eine Prüf- oder Aussagegrenze ohne eigene ID	OI: Arbeitsblatt 13 – Liste offener Punkte; Prüfungsgrenze: Arbeitsblatt 03 – Prüfumfang und Abgrenzung der Vertiefungsprüfung
B22-IN	**Buch-2.2-Übergabeinput**	Versionierter Input für die Bewertung in Buch 2.2; QS-, Freigabe- und Übergabestatus werden getrennt geführt.	Arbeitsblatt 14 – Buch-2.2-Übergabeinput-Register
B22-FB	**Buch-2.2-Feedback**	Rückfrage oder Antwort zu einer konkreten Buch-2.2-Inputfassung	Arbeitsblatt 15 – Buch-2.2-Rückfragenlog
QS	**Qualitätssicherung**	Qualitätssicherung von Inhalt, Nachweis, Version und Freigabe	Arbeitsblatt 16 – QS- und Änderungslog
QAG	**Quality-Gate-ID**	Referenz auf einen Prüfpunkt des QAG-B23-Katalogs für die operative Arbeitsakte und deren Übergabereife an Buch 2.2	Normative Prüfpunkte: QAG-B23, Kapitel 2.44; konkreter QS-/CHG-Ausführungsnachweis: Arbeitsblatt 16 – QS- und Änderungslog
CHG	**Change**	Objektbezogenes Änderungs- oder QS-Ereignis	Arbeitsblatt 16 – QS- und Änderungslog
OBJ-Link	**Object Link / Objektverknüpfung**	Stabile Beziehung zwischen Rohnotiz, Protokoll, Nachweis, Befund und Übergabe	Kapitel 2.20.12 – Erweiterte Arbeitsansicht: Master-Befundblatt; Kapitel 2.20.14 – Erweiterte Arbeitsansicht: Wirkungs-, Weiterleitungs- und Traceability-Ansicht
ES	**Executive Summary**	Verdichteter Ergebnisbaustein für Management und Entscheidungsträger	Ergebnis- und Berichtsbaustein; Grundlage: Bewertungsblatt 07 (Kapitel 2.45.10 (Band II)), Verwendungsprüfung: Bewertungsblatt 08 (Kapitel 2.45.11 (Band II))
SPA	**Share Purchase Agreement**	Kaufvertragliche Referenz; Buch 2.3 erzeugt keine rechtliche Bewertung	Referenz zu Buch 2.2; kein eigenes Arbeitsblatt
RF	**Red Flag**	Bewertungsobjekt nach Buch 2.2; in der operativen Arbeitsakte Referenz oder Prüfauslöser, in den Bewertungsblättern nach Buch 2.2 qualifiziert	Methodik aus Buch 2.2; Anwendung in Bewertungsblatt 04 (Kapitel 2.45.7 (Band II))

Kürzel	Bezeichnung	Bedeutung	Zugehöriges Arbeitsblatt / Kapitel
Gate	**Gate**	Freigabe- oder Sperrentscheidung aus Buch 2.2	Methodik aus Buch 2.2; Bewertbarkeitsprüfung in Bewertungsblatt 03 (Kapitel 2.45.6 (Band II))
Cap	**Cap**	Begrenzungsmechanismus aus Buch 2.2	Methodik aus Buch 2.2; Anwendung in Bewertungsblatt 03 (Kapitel 2.45.6 (Band II))

Hinweis:

Beim Lesen sind vier Ebenen zu unterscheiden: Objektart; Hauptprüfbereich; Prüfthema beziehungsweise kontrollierte Spezialisierung; Methoden-, Status-, Referenz- oder Systembegriff. Objekt-IDs kennzeichnen konkrete Datensätze. Fachkürzel geben den fachlichen Bezug an.

QAG-B23-IDs bezeichnen die normativen Prüfpunkte in Kapitel 2.44 „QAG-B23 – Qualitätssicherung und Prüfung der Übergabereife an Buch 2.2“; sie sind keine IDs einzelner QS-Ereignisse. Den konkreten QS-Nachweis führt Arbeitsblatt 16 – QS- und Änderungslog unter einer CHG-ID. Operative QAG-Prüfung und Bewertungs-Gate nach Buch 2.2 haben unterschiedliche Prüfgegenstände; eine bestandene QAG-Prüfung ersetzt die erforderliche Bewertbarkeitsprüfung nicht.

2.15.6 Tagesrhythmus für Auditoren und Rollenübergaben

Praktischer Arbeitsrhythmus

Zeitpunkt	Tätigkeit	Verantwortung	Qualitätsziel
Während Interview / Begehung	Rohnotizen, Fotos, Aussagen und akute Hinweise erfassen	Auditor / Interviewer	zügige Erfassung im Feld; Beobachtungen zunächst als Rohinformationen festhalten
Unmittelbar danach	Dateien, Screenshots, Testnachweise und Zusagen sichern	Auditor / Evidence Owner	Herkunft und Version bleiben nachvollziehbar
Ende des Tages	Rohnotizen bereinigen, Dubletten prüfen; MBF bei Befundbedarf anlegen, fortführen oder schließen; Kurzketten ohne Befund kontrolliert abschließen	Modulverantwortliche / Technical Lead	ein Master-Befund je weitergeführtem Befund
Folgetag / Fachreview	Evidenzgrenzen, Stichprobe, Widerspruch und Wirkung prüfen	Fachprüfer / QS	Aussage nicht stärker als Nachweis
Definierter Übergabepunkt	Buch-2.2-Kandidaten und Open Items freigeben	DD Lead / QS	rollenreine, versionierte Übergabe

Bei einer B22-IN-Übergabe sind die erforderliche Quellen-QS, die eigene QS der konkreten Inputfassung, die formale Freigabe und die tatsächliche Übergabe zu unterscheiden. Die QS wird in Arbeitsblatt 16 – QS- und Änderungslog dokumentiert; Freigabe und tatsächliche Übergabe werden getrennt in Arbeitsblatt 14 – Buch-2.2-Übergabeinput-Register geführt.

2.15.7 Prüfbefunde eindeutig zuordnen und Doppelzählungen vermeiden

Ein fachlicher Sachverhalt – eine führende Zuordnung

Bei einer technischen Due Diligence überschneiden sich die fachlichen Themen häufig. Ein Fernzugang kann die Automatisierung, die unternehmensweite IT/OT-Sicherheit und die spätere Integration betreffen. Eine unvollständige Wartungshistorie kann zugleich Hinweise auf Produktionsrisiken und mögliche Folgekosten liefern.

Die fachlich tragende Feststellung wird nach den Prüfmodulen aus Buch 2.1 genau einer Hauptprüfachse zugeordnet. Buch 2.3 führt den Sachverhalt unter einer stabilen Master-Befund-ID und verknüpft die tatsächlich relevanten Quellen und Nebenbezüge. Die Bewertung folgt der Methodik aus Buch 2.2; die zugehörigen Bewertungsblätter für die eigene Projektarbeit stehen in Kapitel 2.45 (Band II).

Vier unterschiedliche Ebenen – und was sie bedeuten

Besonders wichtig ist die Unterscheidung zwischen der fachlichen Herkunft eines Befunds und seiner späteren Verwendung in der Bewertung. Diese vier Ebenen erfüllen unterschiedliche Aufgaben:

Ebene	Leitfrage für den Leser	Bedeutung / Abgrenzung
Hauptprüfachse	Welches Fachmodul trägt den konkreten Befund?	Genau eine fachlich führende Zuordnung je Master-Befund. Zulässige Hauptprüfbereiche: OPS, AOT, ITOT, SWM, ENG, DIG und INT. Die Zuordnung richtet sich nach dem konkreten Prüfgegenstand.
Sekundärbezug	Welche anderen Fachbereiche sind von diesem Befund berührt?	Zusätzliche fachliche Querbezüge bleiben Referenzen auf denselben Befund. Sie erzeugen weder allein eine zweite Master-Befund-ID noch eine zusätzliche Bewertungsgewichtung.
Fachscorecard / Bewertungsprofil	In welcher fachlichen Bewertungsansicht ist das Ergebnis relevant?	Fachspezifische Sichten, etwa Engineering Readiness oder OT Security, ordnen bewertungsrelevante Aussagen nach Buch 2.2; die Hauptprüfachse kennzeichnet die fachliche Herkunft des Befunds.
Sechs gewichtete Bewertungsachsen	Wie fließt ein gültiges Bewertungsergebnis in die Gesamtbewertung ein?	Technik, Produktion, IT/OT, Integration, Digitalisierung und Risiko. Zuordnung, Gewichtung und Aggregation richten sich nach dem gültigen Projektbewertungsmodell aus Buch 2.2.

Die sieben Hauptprüfachsen entsprechen den fachlichen Kapiteln 2.2 bis 2.8 aus Buch 2.1. Hidden Liabilities aus Kapitel 2.9 kann eine belegte verdeckte Zusatzwirkung eines bestehenden Fachbefunds kennzeichnen; dessen fachlich führende Hauptprüfachse bleibt erhalten. Auch in kombinierten Arbeitsansichten gilt die Zuordnung zu diesen sieben Hauptprüfachsen. Die verbindlichen Fachkürzel, Prüfthemen und Sonderfamilien sind in Kapitel 2.15.5.3 erläutert.

Wie die Zuordnung in einem konkreten MPM-Fall funktioniert

Die folgenden Beispiele verwenden bestehende Sachverhalte der fiktiven MPM Maschinenbau GmbH. Sie verdeutlichen die fachliche Führung und mögliche Nebenbezüge. Sie sind keine zusätzlichen Nachweise, Bewertungen oder Freigaben.

Beispiel 1 – OT-Fernzugänge: Beim MPM-Fall MBF-AOT-RA-002 sind Dienstleister- und Herstellerzugänge über VPN erkennbar; Vollständigkeit, Befristung, Protokollierung und Deaktivierung sind jedoch nicht ausreichend nachgewiesen. Die fachlich führende Hauptprüfachse ist AOT – Automatisierung & OT.

Der gleiche Sachverhalt kann für IT/OT relevant sein, weil die Verbindung zur Unternehmens-IT und die Zugriffssteuerung betroffen sind. Ebenso kann er die spätere Integration beeinflussen. Diese zusätzlichen Fachbezüge werden als Nebenbezüge kenntlich gemacht und bleiben dem Master-Befund MBF-AOT-RA-002 zugeordnet. Der vorliegende Nachweis erlaubt insbesondere keine Aussage über die vollständige historische Zugangspopulation.

Beispiel 2 – ERP/MES-Schnittstellen: Der MPM-Fall MBF-ITOT-SD-001 beschreibt unvollständig dokumentierte ERP-/MES-nahe Schnittstellen und Produktionsrückmeldungen. Für diesen konkreten Befund ist ITOT – IT/OT die Hauptprüfachse, weil der Schwerpunkt auf Systemverbindungen, Datenflüssen und Schnittstellentransparenz liegt.

Software & MES kann als Sekundärbezug relevant sein. Auch in der kombinierten Arbeitsansicht in Kapitel 2.23 bleibt ITOT für diesen Befund führend. Eine separate fachliche Befundführung ist nur dann zu prüfen, wenn eine davon unterscheidbare, eigenständig geprüfte Softwarefrage einen eigenen Sachverhalt bildet – beispielsweise zur Codequalität oder Lizenzsituation.

Beispiel 3 – Integratorabhängigkeit und Hidden Liabilities: Der MPM-Fall MBF-SWM-IA-001 betrifft Spezialsoftware und kundenspezifische HMI-Anpassungen mit unvollständig geklärten Integrator-, Lizenz- und Quellcodeabhängigkeiten. Der fachlich führende Bereich ist SWM – Software & MES. Eine mögliche verdeckte Zusatzwirkung wird bei erfüllten Voraussetzungen als Hidden-Liability-Nebenbezug betrachtet.

Ein Hidden-Liability-Bezug setzt einen dokumentierten Ursprungsbefund, einen nachvollziehbaren fachlichen Auslöser und eine tatsächlich eigenständige verdeckte Zusatzwirkung voraus. Im ursprünglichen MPM-Teilstand bleibt dieser Fall ein Prüf- beziehungsweise Reviewfall; aus ihm folgen weder eine automatisch qualifizierte Risk-ID noch eine rechtliche, kaufpreisbezogene oder finale Red-Flag-Entscheidung. Anders wäre ein tatsächlich eigenständiger Integrationsbefund zu beurteilen: Dann kann INT – Integration die Hauptprüfachse sein, sofern die eigenständige fachliche Feststellung nachgewiesen wird.

Beispiel 4 – Wartungsstau und mögliche Folgewirkungen: Der MPM-Fall MBF-OPS-WI-001 betrifft die lückenhafte Wartungshistorie der Fertigungsanlage FZ-12. Die Hauptprüfachse bleibt OPS – Maschinenbau / industrielle Operations. Eine mögliche Wirkung auf spätere Kosten, Integrationsaufwand oder Betriebsstabilität kann als technischer Hinweis weitergeleitet werden.

Die vorhandene, begrenzte Stichprobe belegt aber weder den Wartungszustand sämtlicher Anlagen noch einen belastbaren CAPEX-/OPEX-Wert.

Besondere Schutzregeln bei kombinierten Arbeitsansichten

IT/OT sowie Software & MES (Kapitel 2.23): Die gemeinsame Arbeitsansicht zeigt zusammenhängende System- und Softwarefragen. Jeder Befund bleibt anhand seiner fachlich tragenden Aussage genau einem führenden Bereich, ITOT oder SWM, zugeordnet. Der jeweils andere Bereich kann als Sekundärbezug dokumentiert werden.

Integration und Hidden Liabilities (Kapitel 2.26): Bei einem eigenständigen Integrationsbefund kann INT die Hauptprüfachse sein. Eine verdeckte Folge- oder Zusatzwirkung eines anderen Fachbefunds bleibt dessen ursprünglicher Hauptprüfachse zugeordnet. Die dokumentierte Aktivierungsschwelle und das Verbot einer Doppelzählung gelten fort.

Vom technischen Befund zur Bewertung

Der Master-Befund bleibt mit seinen Nachweisen, Grenzen, offenen Punkten und Objektbeziehungen in den dafür führenden Arbeitsstellen von Buch 2.3 dokumentiert. Die erforderliche Qualitätssicherung erfolgt über Arbeitsblatt 16 – QS- und Änderungslog. Die formale Freigabe und die tatsächliche Übergabe einer konkreten Fassung werden getrennt in Arbeitsblatt 14 – Buch-2.2-Übergabeinput-Register geführt.

Buch 2.2 bestimmt anschließend, ob und wie der freigegebene Sachverhalt in Fachscorecards, qualifizierten Risiken, Red-Flag-Entscheidungen oder in den sechs gewichteten Bewertungsachsen berücksichtigt wird. Die entsprechenden Bewertungsblätter 01–08 in Kapitel 2.45 (Band II) unterstützen die Anwendung dieser Methodik. Mehrere fachliche Wirkungen sind nur dann gesondert zu berücksichtigen, wenn sie nachvollziehbar abgegrenzt und nach den geltenden Regeln zulässig sind.

Schutzregel – ein Sachverhalt, eine führende Befundspur

Ein bestehender Befund bleibt in allen Fach- und Reviewansichten derselben Master-Befund-ID zugeordnet. Die Hauptprüfachse beschreibt seine fachliche Herkunft; Nebenbezüge zeigen begründete weitere Bezüge. Eine zweite fachliche Befundführung ist nur für einen tatsächlich unterscheidbaren, eigenständig geprüften Sachverhalt zulässig.

Weder die Anzahl der Ansichten noch die Anzahl der Querbezüge begründet automatisch einen zusätzlichen Score, ein zusätzliches Gewicht, eine Risk-ID, eine finale Red Flag oder eine Buch-3-Action-ID. Die zuständigen Bewertungs-, Freigabe- und Umsetzungsregeln bleiben maßgeblich.

Weiterführende Erläuterungen

Die Hauptprüfbereiche und fachlichen Kürzel stehen in Kapitel 2.15.5.3. Kapitel 2.20.10 erläutert den Schutz vor Double Counting; die Kapitel 2.21–2.26 zeigen die operativen Modulanschlüsse. Die ausführliche Bandrollenreferenz steht in REF-08 (Kapitel 2.43.8). Kapitel 2.16 führt anschließend in die MPM-Musterfirma ein.

2.15.8 Lokale Regel für Action IDs und Maßnahmenfreigaben

Die folgende Regel gilt bei der operativen Erfassung, Klärung und technischen Übergabe in Band I. Sie hält die Grenze zwischen bestehenden Maßnahmenreferenzen und einer neuen Maßnahmenentscheidung fest.

Buch 2.3 referenziert bestehende Action-IDs mit ihrem belegten Status.

Der Intake selbst erzeugt keine neue Action-ID; MBF, OI, Scope-/Aussagegrenze aus Arbeitsblatt 03 – Prüfumfang und Abgrenzung der Vertiefungsprüfung – sowie Risk- oder Condition-Kandidaten behalten ihre eigene Identität.

Nach Buch 2.2 validierte und freigegebene Action-IDs werden mit bestehender Kennung und Freigabespur zur kontrollierten Übernahme vorgelegt (Buch 2.2, Kap. 2.13.11.3 und 2.14.11).

Entwürfe bleiben nicht freigegeben.

Neue Maßnahmen nach Closing erfordern einen dokumentierten neuen oder bestätigten Befund und die Freigabe der Integrations-Governance im Buch-3-Gate (Buch 2.2, Kap. 2.14.11.4).

Für die zulässige Weiterverwendung werden folgende Angaben geprüft:

- Maßnahme, Verantwortlicher, Phase, Frist, KPI, Priorität, Einschränkung und Abnahmekriterium.

Erforderliche Ergänzungen oder Änderungen werden dokumentiert und freigegeben.

Diese Grenze betrifft die spätere Maßnahmensteuerung. Verantwortliche und Fristen für Datenlieferung, Klärung, Prüfung und QS bleiben bereits in den jeweils führenden Arbeitsobjekten dokumentiert. Bestehende Sofortwarn- und Eskalationswege bleiben wirksam; daraus allein entsteht keine neue Buch-3-Action-ID.

Spätere Steuerungsangaben dürfen nicht rückwirkend als Buch-2.3-Fakten gelten.

Jede übernommene oder neu freigegebene Action-ID verweist auf Quellobjekt-ID, Quellversion, bestätigten Befund, Evidenz sowie Entscheidungs- und Freigabereferenz.

Vorhandene MBF- und B22-IN-Versionen bleiben Teil dieses Herkunftspfads.

Ein nicht freigegebenes Kandidatenobjekt bleibt Kandidat.

Der spätere Buch-3-Intake mit seinen Weiterleitungsklassen und 18 Gatefragen steht in Band II, Kapitel 2.36. Er ist eine nachgelagerte Aufgabe und ersetzt keine erforderliche operative QS, Freigabe oder tatsächliche Übergabe.

2.16 Musterfirma MPM Maschinenbau GmbH und durchgängiger Beispielfall

Herkunft und Einordnung der Ausgangsinformationen

Die fiktive MPM Maschinenbau GmbH begleitet Sie durch die technische Due Diligence. Ihre Daten, Quellen und Fallpersonen sind **didaktisch ausgestaltet.** Das erste Unternehmensprofil bildet **Informationen** ab, wie sie aus Datenraum, Unternehmenspräsentationen, Transaktionsunterlagen und ersten Managementgesprächen vorliegen können.

Kapitel 2.15.7 „Rollenreinheit“ erläutert die fachliche Zuordnung an einzelnen MPM-Befunden. Das folgende Profil beschreibt die Ausgangslage zu Beginn des Fallverlaufs. Seine Angaben sind vorläufig und dienen der Prüfplanung, den Datenanforderungen und ersten technischen Arbeitshypothesen. Welche Angaben sich bestätigen und welche Fragen offen bleiben, zeigen die anschließenden Prüfungen und Nachweise.

Die Musterfirma als Ausgangspunkt
Zunächst lernen Sie die industrielle Ausgangslage der Musterfirma kennen; anschließend folgen die Arbeitsblätter. Die Beispiele zeigen kritische Sachverhalte, entkräftete Verdachtsmomente und Rohnotizen ohne späteren Befund. Offene Nachweise machen sichtbar, wie das Team mit begrenzten Informationen arbeitet. Die erweiterte Bewertungsvariante in Kapitel 2.35 (Band II) verwendet einen gesondert bezeichneten Fallstand.

BUCH 2.3 / PRAXIS AM MPM-MUSTERFALL

MPM: technische Wertschöpfung im Überblick

MPM

Wie Konstruktion, Automation, Fertigung und Service zusammenwirken

MPM entwickelt und baut Standard- und Sondermaschinen sowie Retrofit-Lösungen.

Die fünf Schritte zeigen die Arbeitslogik - und wo ein Prüfer gezielt nachfragt.

01 WERTSCHÖPFUNGSWEG - VEREINFACHTES INDUSTRIELLES MODELL

1 KONSTRUKTION

Mechanik / CAD

SolidWorks / PDM
Modelle · Stücklisten

PRÜFFRAGE
Gültiger Stand?

→

2 ELEKTRO

Elektrotechnik

EPLAN P8
Pläne · Freigaben

PRÜFFRAGE
Freigaben belegt?

→

3 SPS / HMI

Automatisierung

Siemens S7 · WinCC
Software · Sicherung

PRÜFFRAGE
Restore geprüft?

→

4 PRODUKTION

Fertigung / Montage

Inbetriebnahme
Eigene & externe Teile

PRÜFFRAGE
Wartung FZ-12?

→

5 SERVICE

Service / Retrofit

Ersatzteile · Support
Altprojekte / Anlagen

PRÜFFRAGE
Wissen verfügbar?

02 AUSGEWÄHLTE SYSTEME AUS DEM MPM -PROFIL

Genannte Systembestände dienen der Prüfplanung, nicht als nachgewiesene Verbindungstopologie.

ERP & PLANUNG
proALPHA · Excel
Power BI im Aufbau

TECHNISCHE DATEN
SolidWorks PDM
EPLAN P8

STEUERUNG & HMI
S7-1200/1500 · S7-300
WinCC

FERNZUGRIFF
VPN / Herstellerlösungen
Freigaben und Logs prüfen

LESEHILFE: MPM ist eine fiktive Musterfirma. Das Bild zeigt keine reale Anlagen - oder IT-Topologie.

Profilangaben sind zunächst Ausgangsinformationen; unabhängige Prüfung und Nachweise folgen im Buch.

Abbildung 12: Musterfirma MPM: technische Wertschöpfung im Überblick

2.16.1 Unternehmensprofil

Unternehmensprofil der Musterfirma MPM Maschinenbau GmbH

Feld	Musterdaten
Firmenname	MPM Maschinenbau GmbH
Sitz / Rechtsform	Baden-Württemberg, Deutschland / GmbH
Branche	Maschinenbau / Automatisierungstechnik
Gründungsjahr	1998
Mitarbeiter	ca. 120
Jahresumsatz	ca. 35 Mio. EUR
EBITDA-Marge	ca. 9-11 %
Eigentümerstruktur	inhabergeführtes Familienunternehmen mit zwei Gesellschaftern
Geschäftsmodell	Entwicklung, Fertigung und Service von Standard- und Sondermaschinen
Exportanteil / Hauptmärkte	ca. 45 % / DACH, Benelux und Norditalien

2.16.2 Produkt- und Leistungsportfolio

Portfolio

Bereich	Beschreibung
Standardmaschinen	Modulare Verpackungs- und Zuführsysteme mit wiederkehrenden Baugruppen.
Sondermaschinen	Kundenspezifische Automatisierungslösungen für Montage, Handling und Verpackung.
Retrofit [technische Modernisierung]	Steuerungstausch, Sicherheitsnachrüstung und Modernisierung bestehender Anlagen.

Bereich	Beschreibung
Service / Ersatzteile	Wartungsverträge, Ersatzteile, Remote Support und Störungseinsätze.
Engineering-Dienstleistungen	Machbarkeitsstudien, Layoutplanung und Automatisierungskonzepte.
Software / HMI	Maschinenvisualisierung, Rezeptverwaltung und einfache Produktionsdatenerfassung.

Umsatzverteilung

Umsatzquelle	Anteil
Standardmaschinen	40 %
Sondermaschinen	35 %
Service / Ersatzteile	15 %
Retrofit / Modernisierung	7 %
Engineering-Dienstleistungen	3 %

2.16.3 Organisation und relevante Interviewrollen

Organisation und Prüfbezug

Funktion	Mitarbeiterzahl	Relevanz für die technische Due Diligence
Geschäftsführung / Administration	6	Strategie, Investitionslage, Eigentümerprägung, Integrationsbereitschaft
Vertrieb / Projektierung	10	Portfolio, Kundenanforderungen, Sondervereinbarungen und Pipeline
Mechanische Konstruktion	14	CAD, Module, Varianten, Altprojekte und Wissensträger

Funktion	Mitarbeiterzahl	Relevanz für die technische Due Diligence
Elektrotechnik / EPLAN	6	Schaltplanstandards, Bibliotheken, Artikelstämme und Freigaben
SPS / Automatisierung	8	Steuerungsstände, Backups, Alt-SPS, Inbetriebnahme und Remote Access
Software / HMI / MES-nahe Lösungen	4	WinCC, kundenspezifische Software, Datenflüsse und Quellcode
Einkauf / Supply Chain	7	Sonderkomponenten, Single Source und externe Dienstleister
Fertigung / Montage / Inbetriebnahme	54	Kapazität, Termintreue, Nacharbeit, Engpässe und Anlagenzustand
Service / Retrofit	7	Installed Base, Altanlagen, Ersatzteile, Servicewissen und Gewährleistung
Qualität / Dokumentation	4	Prüfunterlagen, Reklamationen und technische Dokumentationsqualität

2.16.4 Maschinenbau, Engineering und Dokumentation

Engineering-Realität

Feld	Ausgangslage MPM	Prüfrelevanz
CAD / Elektroplanung	SolidWorks und EPLAN P8	Standards, Bibliotheken, Freigaben und Versionsstände
PDM	SolidWorks PDM, nicht vollständig genutzt	Ablage, Wiederauffindbarkeit, Freigaben und Änderungsstände
Stücklisten / Varianten	teilweise standardisiert, teilweise projektindividuell	Wiederverwendung, Komplexität und Medienbrüche
Wiederverwendungsgrad	ca. 55-65 % bei Standardmaschinen; geringer bei Sondermaschinen	Skalierbarkeit und Modulbeherrschung
Technische Dokumentation	grundsätzlich vorhanden, Qualität schwankt je Projekt	Service-, Retrofit- und Gewährleistungsfähigkeit
Freigabeprozesse	informell gewachsen, nicht immer dokumentiert	Übergabefähigkeit und Reproduzierbarkeit

Feld	Ausgangslage MPM	Prüfrelevanz
Key-Engineer-Abhängigkeit	hoch bei Sondermaschinen und Altprojekten	Wissenssicherung und Kontinuität

2.16.5 Produktion, Fertigung und Montage

Produktions- und Montagesituation

Feld	Musterdaten	Prüfimpuls
Fertigungstiefe	mittel; Frästeile, einfache Drehteile, Schweißbaugruppen und Vorrichtungen in Eigenfertigung	Anlagenzustand, Engpässe und kritische Eigenfertigungsanteile; FZ-12 dient als exemplarische kritische Eigenfertigungsanlage. Ihr Prüf- und Befundstatus wird erst im Prüfpfad bestimmt.
Fremdfertigung	komplexe Bearbeitung, Oberflächen und Teile des Schaltschrankbaus extern	Lieferantenabhängigkeit und Übergaberisiko
Montagefläche	ca. 5.500 m²	Kapazität, Materialfluss und Wachstumsspielraum
Produktionsplanung	ERP-gestützt, teilweise Excel-gestützt	führende Datenquelle und Versionskontrolle
Termintreue	ca. 82-88 %	Projektstichprobe und Ursachenstruktur
Nacharbeit	spürbar bei Sondermaschinen	Ursachen, Kosten und Projektmargeneffekt
Engpässe	Elektrokonstruktion, SPS-Inbetriebnahme und Sonderkomponenten	Kapazitäts- und Personenabhängigkeit
Wartung eigener Anlagen	eher reaktiv als präventiv	Wartungsrückstände, Ersatzteilkritikalität und Ausfallfolgen

2.16.6 IT/OT-, Software- und Datenlandschaft

Systemlandschaft

Bereich	System / Situation	Prüfrelevanz
ERP	proALPHA, stark angepasst	Upgradefähigkeit, Schnittstellen, Dienstleister- und Rechteabhängigkeit
CAD/PDM	SolidWorks PDM, nicht vollständig genutzt	Datenstände, Freigaben und Übergabefähigkeit
MES / Produktionssteuerung	ERP plus Excel; kein vollwertiges MES	Datenflüsse, Rückmeldung und Transparenz
Dokumentenmanagement	SharePoint und Netzlaufwerke gemischt	Versionierung, Suchbarkeit und Zugriffsrechte
SPS	Siemens S7-1200 / S7-1500, vereinzelt S7-300	Legacy, Backup, Restore und Ersatzhardware
HMI / SCADA	Siemens WinCC, teilweise kundenspezifisch	Versionsstände, Quellcode und Bedienkonzepte
Remote Access	VPN und einzelne Herstellerlösungen, nicht vollständig zentral verwaltet	Inventar, Freigaben, Deaktivierung und Logs
OT-Netzwerk	gewachsen, Segmentierung teilweise vorhanden	Zonen, Kommunikationswege und sichere Käuferanbindung
Backup / Restore	Büro-IT gut; SPS-/HMI-Backups uneinheitlich	Wiederherstellbarkeit und Tag-1-Kontinuität
Reporting	Power BI im Aufbau; technische Daten gemischt	Datenherkunft, Datenverantwortung und Integrationsreporting

2.16.7 Digitalisierung und Datenqualität

Datenfähigkeit

Feld	Ausgangslage	Prüfimpuls
KPI-System	kaufmännische Kennzahlen vorhanden; Produktions-KPI uneinheitlich	Definition, Quelle, Aktualität und Verantwortlichkeit

Feld	Ausgangslage	Prüfimpuls
Datenqualität	kaufmännisch brauchbar; technisch und operativ gemischt	Dubletten, Vollständigkeit und führende Quelle
Dashboarding	Power BI im Aufbau	Datenmodell und manuelle Zwischenstufen
Stammdaten	Artikelstämme teilweise doppelt oder unvollständig	Bereinigungsbedarf und Gruppenfähigkeit
Datenverantwortung	nicht klar geregelt	Verantwortlicher je Kernobjekt
Excel-Abhängigkeit	hoch in Projektcontrolling, Kapazitätsplanung und Sonderauswertungen	Versionskontrolle, Schlüsseldateien und Ablösepfad

2.16.8 Kunden- und Projektstruktur

Kunden- und Projektkontext

Feld	Musterdaten
Aktive Kunden	ca. 180
Top-10-Kundenanteil	ca. 42 % des Umsatzes
Größter Kunde	ca. 9 % des Umsatzes
Projektgrößen	ca. 150.000 EUR bis 2,5 Mio. EUR
Projektdauer	4 bis 9 Monate
Projektcharakter	technisch anspruchsvoll, hohe Änderungsquote
Nachträge / Claims	vorhanden, aber nicht immer konsequent dokumentiert
Gewährleistung	12-24 Monate je Vertrag
Servicepotenzial	hoch, aber noch nicht vollständig monetarisiert

2.16.9 Stärken und technische Arbeitshypothesen

Typische Stärken

Stärke	Bedeutung
Produkt- und Engineering-Know-how	hohe Problemlösungskompetenz im Maschinenbau und in der Automatisierung
Stabile Kundenbasis	wiederkehrende Kunden in mehreren Industrien
Standardmodule	Basis für Skalierung, Wiederverwendung und Service
Service- und Retrofitpotenzial	Werthebel aus Installed Base, Ersatzteilen und Modernisierung
Erfahrenes Team	technische Lösungskompetenz und breites Projektwissen

Startpunkte für die Prüfung

Arbeitshypothese	Warum prüfrelevant?	Möglicher Prüfweg
Key-Person-Abhängigkeit bei Alt- und Sonderprojekten	Kontinuität, Servicefähigkeit und Integration können von Einzelpersonen abhängen.	Interviews, Projektstichprobe, Wissens- und Vertretungsmatrix
uneinheitliche SPS-/HMI-Backups	Vorhandene Backupdateien allein belegen keine Wiederherstellbarkeit.	Backup-Inventar, Restore-Protokolle, Systemdemo und Stichprobe
gewachsene OT-Segmentierung und Remote Access	Eine belastbare Planung der direkten Netzkopplung setzt Mindestnachweise voraus.	Zonenplan, Zugangsregister, Firewall- und Dienstleisterprüfung
PDM- und Dokumentationslücken	Service, Retrofit und Nachbau können zusätzlichen Rekonstruktionsaufwand erfordern.	Altprojektstichprobe, Freigaben und Quellcode-Nachweise
Excel-basierte Planung und widersprüchliche Datenquellen	Reporting- und Integrationsaussagen können voneinander abweichen.	ERP-/Excel-Abgleich, Datenverantwortung und Datenflussmapping

Arbeitshypothese	Warum prüfrelevant?	Möglicher Prüfweg
reaktive Wartung eigener Anlagen	Ausfallfolgen und Ersatzteilkritikalität sind möglicherweise nicht zentral gesteuert.	Anlagenliste, Wartungsrückstände und risikoorientierte Begehung

Diese Arbeitshypothesen strukturieren Anfragen, Interviews, Stichproben und Evidenzsicherung. Sie sind weder finale Red Flags noch vorweggenommene Bewertungen.

2.16.10 Transaktionssituation

Mustertransaktion

Feld	Musterannahme
Käufer	mittelständische Industrieholding
Transaktionsziel	Plattformakquisition im Maschinenbau
Strategisches Ziel	Serviceausbau, Standardisierung, Digitalisierung und internationale Skalierung
Due-Diligence-Fokus	technische Substanz, Integration, IT/OT, Engineering-Reife und verdeckte technische Abhängigkeiten
Integrationsziel	Start der Eingliederung innerhalb von 100 Tagen nach Closing
Kernfrage	Ist MPM technisch, organisatorisch und digital integrationsfähig, und welche Sachverhalte müssen Buch 2.2 zur Bewertung übergeben werden?

Übertragung der MPM-Logik

Die Nachweiskette der MPM-Fallstudie lässt sich auf andere Zielunternehmen, Transaktions- und Prüfungssituationen übertragen. Die Tabelle enthält auch die Plattformakquisition, die bereits dem MPM-Fall zugrunde liegt. Für das „stärker“ in dieser Zeile ist kein gesonderter Vergleichsfall ausgewiesen.

Je nach Fall ändern sich die operativen Prüfschwerpunkte, Nachweisarten und typischen Open Items; die Regeln der Arbeitsakte bleiben gleich.

Target-Typ	Was sich gegenüber MPM verschiebt	Was gleich bleibt	Typische Zusatzspur
Serienfertigung	mehr OEE-, Qualität-, Schicht- und Kapazitätsdaten	REQ, EV, MBF, OI/SL und B22-IN	Produktions-KPI und Anlagenpopulation
Software-/MES-lastiges Target	mehr Code-, Architektur-, Lizenz- und DevOps-Nachweise	Nachweis-Wirkungs-Sperre und QS-Routing	Quellcode, API, Lizenz- und Security-Spur
Service-/Retrofit-Geschäft	Installed Base, Ersatzteile, SLA und Remote Service stärker	Master-Befund und Evidenzgrenze	Service-Daten, Gewährleistungs- und Rechtezugang
Plattformakquisition	Integration, Daten, Governance und Tag-1-Anschluss stärker	Buch-2.2-/Buch-3-Sperren	Integration Implication und Traceability-Intake
Vendor DD / Seller Readiness *[verkäuferseitige Vorbereitung und Nachweisbereitschaft]*	Nachweisbereitstellung und Scope-Erklärung stehen im Vordergrund	Single Entry und Clean-Team-Logik	QS des Datenraums und Weitergabebeschränkung

Hinweis:

Datenraumstand zu Beginn der MPM-DD:

Restore-Test, Remote-Access-Liste, Integratorvertrag und Altprojektfreigaben sind noch nicht oder nur unvollständig vorgelegt.

Diese Angabe beschreibt den Lieferstand im Intake, keinen technischen Befund und keine Bewertung.

2.17 Projektsetup, Prüfumfang und Due-Diligence-Arbeitsplan

KAPITEL-NAVIGATOR – OPERATIVES ARBEITSKAPITEL	
Navigationszeile	**Verbindliche Leserführung**
Hier arbeiten Sie:	Sie dokumentieren Zielunternehmen und Prüfauftrag, legen Scope, Rollen, Arbeitsplan und erforderliche Nachweise fest und halten bekannte Prüfgrenzen fest.
Hier entscheiden Sie nicht:	Keine abschließende Buch-2.2-Bewertung, keine finale Risikoeinstufung, kein Score, Level, Red Flag, Gate oder Heatmap und keine Kaufpreis- oder Integrationsentscheidung.
Dafür öffnen Sie:	Arbeitsblätter 00–03, die aktivierten Fachmodule aus Buch 2.1 sowie Kapitel 2.18 für Informationsbeschaffung, Kapitel 2.19 für Erfassung und Evidenzprüfung und Kapitel 2.20 für den Master-Befund.

Projektsetup, Prüfumfang und DD Workplan übersetzen die fachlichen Prüfmodule in einen belastbaren Arbeitsplan. Das Projektteam legt Scope, Rollen, Termine und Nachweise fest und schafft damit die Grundlage für Befundführung und spätere Übergabe an Buch 2.2.

2.17.0 Arbeitsblatt 00 – Technisches Unternehmensprofil und Zielerfassung (Technical Company Profile / Target Intake)

Fachlicher Anschluss: Arbeitsblatt 00 aktiviert die für den Deal relevanten Prüfmodule aus Buch 2.1 mit Kapitelnummer und vollständiger Bezeichnung. Die Aktivierung bereitet die anschließende fachliche Modulprüfung vor. Einstieg: Band III, Kap. 2.58.

Arbeitsblatt-Steckbrief

Baustein	Anwendung
Zweck	Arbeitsblatt 00 ordnet das Zielunternehmen vor Projektsetup, Datenanforderung und Modulprüfung fachlich ein. Es verbindet Deal-These, technische Kaufannahme, Wertschöpfung, kritische Systeme und erste Prüfmodule.
Ableitung aus Buch 1 / Buch 2.1 / Buch 2.2	Buch 1 liefert Deal-These und technische Kaufannahme. Buch 2.1 liefert das Technical Company Profile. Buch 2.2 benötigt später ein belastbares Unternehmensprofil und eine Industrial-Reality-Sicht.
Pflichtfelder	Target, Transaktionskontext, Deal-These, Geschäftsmodell, Wertschöpfung, Standorte, kritische Systeme, relevante Buch-2.1-Module, erste Datenraumlücken, Ansprechpartner, Integrationsannahmen, Vertraulichkeitsklasse.
Sperrhinweis	Arbeitsblatt 00 dient als Intake- und Scope-Anker.

	Es erzeugt keine Bewertung, keinen Score, kein Level, keine Red Flag und keine Integrationsmaßnahme.

Ausgefülltes Musterarbeitsblatt 00 – MPM-Musterfall

Technisches Unternehmensprofil und Zielerfassung

Projekt / Transaktion	Plattformakquisition MPM Maschinenbau GmbH	**Zielunternehmen**	MPM Maschinenbau GmbH
Datum / Revision	nicht belegt / Revision offen	**Bearbeiter**	DD Lead (Musterfall)
Vertraulichkeit	*Standard; objektspezifische Einschränkungen siehe AB09b/AB14*		

Zweck

Schafft zu Beginn der Due Diligence ein gemeinsames technisches Bild des Zielunternehmens. Erfasst werden insbesondere Transaktionskontext, technische Transaktionsthese, Geschäftsmodell und Wertschöpfung, kritische Systeme, erste Datenlücken sowie die für die Prüfung relevanten Module aus Buch 2.1.

Wichtige Arbeitsregel

Arbeitsblatt 00 beschreibt den technischen Ausgangskontext für die weitere Prüfung. Die hier erfassten Informationen bestimmen, welche Themen anschließend geprüft werden; Bewertung und Maßnahmenentscheidungen erfolgen erst in den dafür vorgesehenen nachgelagerten Schritten.

Feld	Eintrag / Arbeitsentscheidung	Folgearbeitsblätter
Zielunternehmen	MPM Maschinenbau GmbH; GmbH; Maschinenbau / Automatisierungstechnik; ca. 120 Mitarbeitende.	*AB01 – Projektsetup-Mindestblatt* *AB08 – Interview-/Begehungs-/Systemdemoprotokoll*
Transaktionskontext	Plattformakquisition im Maschinenbau durch eine mittelständische Industrieholding.	*AB01 – Projektsetup-Mindestblatt* *AB03 – Prüfumfang und Abgrenzung der Vertiefungsprüfung*
Transaktionsthese	Serviceausbau, Standardisierung, Digitalisierung und internationale Skalierung.	*AB01 – Projektsetup-Mindestblatt* *AB03 – Prüfumfang und Abgrenzung der Vertiefungsprüfung*
Geschäftsmodell	Entwicklung, Fertigung und Service von Standard- und Sondermaschinen; Retrofit, Service/Ersatzteile, Engineering sowie Software/HMI.	*AB03 – Prüfumfang und Abgrenzung der Vertiefungsprüfung* *AB04 – Datenanforderungsliste*
Wertschöpfung	Mechanische Konstruktion → Elektrotechnik/EPLAN → SPS/Automatisierung → Fertigung/Montage/Inbetriebnahme → Service/Retrofit.	*AB03 – Prüfumfang und Abgrenzung der Vertiefungsprüfung* *AB04 – Datenanforderungsliste*

Standorte	Baden-Württemberg, Deutschland; ein Hauptstandort („Standort Süd“) mit 84 eigenen betrieblichen Maschinen und Anlagen einschließlich Nebenanlagen; Kundenanlagen sind darin nicht enthalten.	*AB01 – Projektsetup-Mindestblatt* *AB08 – Interview-/Begehungs-/Systemdemoprotokoll*
Kritische Systeme	SPS/HMI, Remote Access, ERP, PDM und Excel-Kapazitätsplanung; kritische Eigenfertigungsanlage FZ-12 (Intake-Objekt, noch ohne Prüf-/Befundstatus).	*AB04 – Datenanforderungsliste* *AB09 – Nachweisregister*
Buch-2.1-Module	Maschinenbau / industrielle Operations; Automatisierung & OT; IT/OT; Software & MES; Engineering; Digitalisierung; Integration; Hidden Liabilities.	*AB02 – Due-Diligence-Arbeitsplan* *AB03 – Prüfumfang und Abgrenzung der Vertiefungsprüfung*
Initialer Datenraumstatus	Restore-Test, Remote-Access-Liste, Integratorvertrag und Altprojektfreigaben noch nicht oder nur unvollständig vorgelegt; Lieferstand im Intake, kein Befund.	*AB04 – Datenanforderungsliste* *AB13 – Liste offener Punkte*
Ansprechpartner	Namentliche MPM-Ansprechpartner noch nicht festgelegt; fachliche Gegenrollen über die Rollenstruktur geführt.	*AB01 – Projektsetup-Mindestblatt* *AB08 – Interview-/Begehungs-/Systemdemoprotokoll*
Integrationsannahmen	Start der Eingliederung innerhalb von 100 Tagen nach Closing; Tag-1-Konnektivität, Reporting, Rollen, Service und technische Baselines sind zu prüfen.	*AB02 – Due-Diligence-Arbeitsplan* *AB03 – Prüfumfang und Abgrenzung der Vertiefungsprüfung*
Vertraulichkeitsklasse	Remote-Access-Liste: eingeschränkt; Integrator-/Rechteunterlagen: Clean Team; übrige Nachweise gemäß objektspezifischer Einstufung.	*AB09 – Nachweisregister* *AB14 – Buch-2.2-Übergabeinput-Register*
Rollen	DD Lead; OT Lead; IT Lead; Engineering Lead; Operations Lead; Service Lead; Regulatorik-/Legal-Kontakt; unabhängige QS.	*AB01 – Projektsetup-Mindestblatt* *AB08 – Interview-/Begehungs-/Systemdemoprotokoll*
Clean-Team-Relevanz	ja – insbesondere Remote-Access-Liste und Integrator-/Rechteunterlagen.	*AB09b – Nachweiszugriff, Weitergabe und Exportfähigkeit* *AB14 – Buch-2.2-Übergabeinput-Register*
Transaktionsteam-Fähigkeit	eingeschränkt – nur gemäß Zugriffsklasse, Weitergabebeschränkung und dokumentiertem Prüf-/Freigabestatus.	*AB09b – Nachweiszugriff, Weitergabe und Exportfähigkeit* *AB14 – Buch-2.2-Übergabeinput-Register*
Recht / Regulatorik / vor Closing	Recht/Regulatorik: Prüfung bei Integrator-/Rechte- und regulatorischen Prozessfragen; vor Closing nur gemäß dokumentierter Freigabe, gegebenenfalls Clean Team.	*AB05 – Regulatorische Anwendbarkeitsklärung* *AB09b – Nachweiszugriff, Weitergabe und Exportfähigkeit* *AB14 – Buch-2.2-Übergabeinput-Register*

Anwendungshinweis:

Das ausgefüllte Muster zeigt die technische Kaufannahme, die relevanten Prüfmodule und die ersten Aussagegrenzen als Grundlage für die folgenden Arbeitsblätter. Die leere Arbeitsvorlage für eigene Projekte finden Sie in Kapitel 2.38.1 „Musterarbeitsblatt 00 – Technisches Unternehmensprofil und Zielerfassung“.

2.17.1 Arbeitsblatt 01 - Projektsetup-Mindestblatt

Baustein	Anwendung
Wann verwenden?	Zu Beginn der technischen Due Diligence, nachdem die ersten Unternehmens- und Transaktionsinformationen vorliegen. Das Projektsetup legt den organisatorischen und fachlichen Arbeitsrahmen für die anschließende Prüfplanung und Informationsbeschaffung fest.
Worauf achten?	Prüfziel und Nicht-Ziel eindeutig trennen. Verantwortlichkeiten, zulässige Quellen, Pflichtnachweise und bekannte Prüfungsgrenzen nachvollziehbar festhalten. Offene Voraussetzungen ausdrücklich kennzeichnen. Die erforderliche unabhängige Qualitätssicherung und der Freigabestatus müssen nachvollziehbar dokumentiert sein.
Typischer Fehler	Das Projektsetup lediglich als administratives Deckblatt behandeln, ungeprüfte Annahmen als Tatsachen übernehmen oder bekannte Nachweislücken und Prüfungsgrenzen nicht dokumentieren.
Eigene Anwendung	Die leere Arbeitsvorlage befindet sich in Kapitel 2.38.2 – Musterarbeitsblatt 01 – Projektsetup-Mindestblatt für DD Prüfung. Das nachfolgende ausgefüllte MPM-Beispiel zeigt die praktische Anwendung, stellt jedoch keine reale Projektfreigabe dar.

Ausgefülltes Musterarbeitsblatt 01 – MPM-Musterfall

Zweck
Legt fest, welche Prüfung durchgeführt wird, wer arbeitet, welche Quellen zulässig sind und welche Grenzen bekannt sind.

Sperrhinweis
Unklare Voraussetzungen als Annahme oder Prüfgrenze führen – nicht als Bewertung.

Arbeitsblatt 01 - Projektsetup-Mindestblatt

Projekt / Transaktion	Plattformakquisition MPM Maschinenbau GmbH	**Zielunternehmen**	MPM Maschinenbau GmbH
Datum / Revision	nicht belegt / Revision offen	**Bearbeiter**	DD Lead (Musterfall)
Vertraulichkeit	Projektweit Standard; für einzelne Nachweise und Übergaben können strengere Zugriffs- und Weitergabebeschränkungen gelten.		

Feld	Eintrag / Arbeitsentscheidung	Folgearbeitsblatt
Projektziel	Integration der MPM Maschinenbau GmbH als Plattformziel prüfen; relevante Buch-2.1-Module und Buch-2.2-Anschlüsse vorbereiten.	*AB02 – Due-Diligence-Arbeitsplan*
Prüfziel	Technische Substanz, Integrationsfähigkeit, IT/OT, Engineering-Reife und verdeckte technische Abhängigkeiten prüfen.	*AB03 – Prüfumfang und Abgrenzung der Vertiefungsprüfung*
Nicht-Prüfziel	Keine Rechts-, Finanz-, Kaufpreis- oder finale Bewertungsentscheidung; keine operative 100-Tage-Umsetzung.	*AB03 – Prüfumfang und Abgrenzung der Vertiefungsprüfung*
Aktivierte Module	Maschinenbau / industrielle Operations; Automatisierung & OT; IT/OT; Software & MES; Engineering; Digitalisierung; Integration; Hidden Liabilities.	*AB02 – Due-Diligence-Arbeitsplan* *AB03 – Prüfumfang und Abgrenzung der Vertiefungsprüfung*
Datenraumstruktur	01_AOT, 02_Engineering, 03_ITOT, 04_Digital, 05_Operations, 06_Service, 07_Regulatorik; führende Ablage und Referenzregel gemäß Setup.	*AB04 – Datenanforderungsliste* *AB09 – Nachweisregister*
Zulässige Quellen	Datenraum; Interview; Begehung; Systemdemo; Export.	*AB07 – Rohnotizpuffer* *AB08 – Interview-/Begehungs-/Systemdemoprotokoll* *AB09 – Nachweisregister*
Pflichtnachweise	SPS-Backup/Restore, Remote-Access-Liste, Altprojektakte, Wartungsdaten FZ-12, ERP/MES-Schnittstellenliste.	*AB04 – Datenanforderungsliste* *AB09 – Nachweisregister*

Bekannte Prüfgrenzen	Integratorvertrag und Quellcodezugang noch nicht geliefert; als Prüfgrenze beziehungsweise offene Klärung führen.	*AB03 – Prüfumfang und Abgrenzung der Vertiefungsprüfung* *AB13 – Liste offener Punkte*
Rollen / Eskalationsweg	DD Lead; OT-, Engineering-, IT-, Operations- und Service-Lead; Regulatorik-/Legal-Kontakt; unabhängige QS. Eskalation bei Warnhinweis, offenem Punkt oder Prüfungsgrenze gemäß Kapitel 2.18.2 Zusatz zu Arbeitsblatt 04 – Anwendung: Status, Nachforderungen und Eskalation	*AB02 – Due-Diligence-Arbeitsplan* *AB03 – Prüfumfang und Abgrenzung der Vertiefungsprüfung* *AB08 – Interview-/Begehungs-/Systemdemoprotokoll* *AB12 – Technischer Sofortwarnhinweis* *AB13 – Liste offener Punkte*
Tages-QS	Tägliche Kontrolle durch DD Lead und unabhängige QS; FN-/PROT-/EV-/REQ-Spuren auf Vollständigkeit, offene Punkte und MBF-Kandidaten prüfen; Prüfvermerk in AB16.	*AB16 – QS- und Änderungslog*

QS – Qualitätssicherung

QS-Prüffrage	Mindestentscheidung	Status
Prüfziel und Nicht-Ziel getrennt?	Ja – ohne Transaktionsentscheidung	*nicht separat belegt*
Pflichtnachweise benannt?	Je kritischem Feld mind. ein Muss-Nachweis	*nicht separat belegt*
Prüfgrenzen dokumentiert?	Für jede Grenze sind Verantwortlicher und Folge benannt.	*nicht separat belegt*
Rollen und unabhängige QS eindeutig?	Autor, Bearbeiter und unabhängiger Prüfer sind getrennt zugeordnet	*nicht separat belegt*

2.17.2 Arbeitsblatt 02 – Due-Diligence-Arbeitsplan (Due Diligence Workplan)

Arbeitsblatt-Steckbrief – Praktische Anwendung

Baustein	Anwendung
Wann verwenden?	Zu Beginn der technischen Due Diligence, parallel zur Festlegung von Projektsetup und Prüfumfang, und danach während des gesamten Prüfprojekts. Der Bearbeitungsstand wird laufend fortgeschrieben.
Worauf achten?	Jede Arbeitsplanposition (WP-ID) benennt eine konkrete Tätigkeit, ihr Prüffeld und bei Modulprüfungen die zugehörige Prüfstelle aus Buch 2.1, ferner die verantwortliche Rolle, das Zeitfenster und das erwartete Ergebnis. Geplante Eingangsquellen und tatsächlich erreichter Prüfstand (Ergebnis-/Abschlussbezug) müssen getrennt dokumentiert werden. Offene Nachweise, noch nicht durchgeführte Prüfungen und erforderliche Qualitätssicherung bleiben sichtbar; bei gebündelten Tätigkeiten auch der Stand der einzelnen Prüfaufgaben. Bei verwendeten Bibliotheksfragen ergänzen Sie Fragenkennung und verwendete Buchausgabe gemäß Kapitel 2.43.8.1–2.43.8.2.
Typischer Fehler	Den Arbeitsplan nur als Terminliste führen oder eine Aktivität als erledigt behandeln, ohne das tatsächliche Ergebnis und gegebenenfalls offene Punkte nachzuweisen. Auch „ohne Befund abgeschlossen“ erfordert einen Quellenbezug, eine Begründung und einen geprüften Abschluss. Andere offene Prüfungen und Prüfungsgrenzen bleiben auch nach dem Abschluss einer Teilaktivität bestehen.
Eigene Anwendung	Die leere Arbeitsvorlage befindet sich in Kapitel 2.38.3 – Musterarbeitsblatt 02 – Due-Diligence-Arbeitsplan. Das nachfolgende ausgefüllte MPM-Beispiel zeigt, wie geplante Aktivitäten, Eingangsquellen, tatsächliche Ergebnisse und offene Restpunkte dokumentiert werden. Es stellt keine reale Projektfreigabe dar.

Zweck
Plant und steuert, was geprüft wird, wer die Prüfung durchführt, wann sie stattfinden soll und welches Arbeitsergebnis erwartet wird. Zu jeder Prüfaktivität werden die vorgesehenen Eingangsquellen, der tatsächlich erreichte Stand und die erforderliche weitere Bearbeitung nachvollziehbar festgehalten.

Wichtige Arbeitsregel
Der Arbeitsplan unterscheidet zwischen dem geplanten Ergebnis und dem tatsächlich erreichten Prüfstand. Ergebnis, offener Rest und erforderliche Folge sind zu jeder Aktivität nachvollziehbar zu dokumentieren.
Beispiel: Im Arbeitsplan ist die Aktivität „Restore-Test prüfen“ vorgesehen. Solange der erforderliche Testnachweis fehlt, bleibt diese Aktivität offen. Der tatsächliche Prüfstand „Restore-Nachweis offen“ wird mit der zuständigen Folge verknüpft.

Vom Prüfauftrag zum nachgewiesenen Arbeitsstand

PLAN-IST

Arbeitsplan, tatsächliches Prüfergebnis und offene Folge im Zusammenhang

Ein klarer Prüfauftrag legt fest, was geprüft werden soll.

Erst der dokumentierte Ist -Stand zeigt Nachweise, Grenzen und nächste Schritte.

01 Vom Unternehmensprofil zum abgegrenzten Prüfauftrag

A **AB00 · Technisches Profil**

MPM Maschinenbau GmbH
SPS / HMI als relevante Systeme
Ausgangslage für den Prüfplan

→

B **AB01 · Projektsetup**

Prüfziele und Zuständigkeiten
OT Lead / DD Lead benennen
Backup / Restore als Nachweisbedarf

→

C **AB03 · Prüfumfang**

SPS-/HMI-Backups und Restore
Prüftiefe und Grenzen festlegen
Vertiefung bei Nachweislücke prüfen

02 AB02 · Due-Diligence-Arbeitsplan: Soll, Ist und Folge

WP-03 · Automatisierung & OT · Prüftag 1 –2 · verantwortlich: OT Lead
Plan enthält Backup/Restore und Fernzugang; hier exemplarisch der Restore-Prüffall.

1 Soll · geplante Prüfung

S7-300, HMI und Backups prüfen
Restore-Fähigkeit untersuchen
Erwartet: dokumentierte AOT-Prüfspur

Arbeitsauftrag

→

2 Ist · belegter Prüfstand

EV-AOT-BR-011: Backupordner **E2**
Restore-Test nicht nachgewiesen
MBF-AOT-BR-001: Befundbezug

Aussage mit Nachweisgrenze

→

3 Folge · Weiterbearbeitung

AB04: REQ-AOT-BR-007 nachfordern
AB13: OI-AOT-BR-001 klären
AB16: QS-/Änderungsspur führen

Offene Klärung nachhalten

MERKE: Der Arbeitsplan dokumentiert den Auftrag; der Ist -Stand macht die Prüfung nachvollziehbar.

AB03 - Prüfumfang und Abgrenzung der Vertiefungsprüfung
AB13 - Liste offener Punkte
AB04 - Datenanforderungsliste
AB16 - QS- und Änderungslog

Abbildung 13: Vom Prüfauftrag zum nachgewiesenen Arbeitsstand

Ausgefülltes Musterarbeitsblatt 02 – Due-Diligence-Arbeitsplan MPM-Musterfall

Die Zeitfenster der folgenden Arbeitsplanpositionen geben die zeitliche Planung an. Die Felder „Ergebnis-/Abschlussbezug“ zeigen den jeweils dokumentierten Bearbeitungsstand und seine offenen Punkte. Das Datum ist nicht belegt, die Revision bleibt offen; ein gemeinsamer Stichtag aller Ergebnisstände ist daraus nicht ableitbar. Diese Ergebnisangaben ändern den zuvor beschriebenen anfänglichen Datenraumstand nicht rückwirkend.

Projekt / Transaktion	**Plattformakquisition MPM Maschinenbau GmbH**	**Zielunternehmen**	**MPM Maschinenbau GmbH**
Datum / Revision	**nicht belegt / Revision offen**	**Bearbeiter**	**DD Lead (Musterfall)**
Vertraulichkeit	Projektweit Standard; für einzelne Nachweise und Übergaben können strengere Zugriffs- und Weitergabebeschränkungen gelten.		

WP-ID	**WP-01**	**Zeitfenster**	Vorbereitungstag: 0
Prüffeld	Kickoff / Scope	**Buch-2.1-Referenz**	übergreifend
Aktivität / Gegenstand	Prüfziel, Nicht-Ziel, Rollen und Tagesrhythmus bestätigen.		
Verantwortlicher	DD Lead	**Mitwirkende**	Käuferteam / Fachleads
Erwartetes Ergebnis	freigegebenes Setup		
Eingangsquellen	AB01 – Projektsetup-Mindestblatt; Setup-Ansicht / Project_Control		
Ergebnis-/Abschlussbezug	Projektsetup, Rollen und Prüfgrenzen dokumentiert; QS-/Freigabenachweis nicht separat belegt. AB01 – Projektsetup-Mindestblatt · Kap. 2.17.1; Revision offen.		
Tages-QS	Setup-Freigabe, Rollen und Prüfgrenzen prüfen.		
Folgearbeitsblatt / ID	AB04 – Datenanforderungsliste; AB08 – Interview-/Begehungs-/Systemdemoprotokoll		

WP-ID	**WP-02**	**Zeitfenster**	Prüftag 1
Prüffeld	Maschinenbau / industrielle Operations	**Buch-2.1-Referenz**	Buch 2.1 Kap. 2.2
Aktivität / Gegenstand	Fertigung, Montage, FZ-12, Wartung und Engpasslogik begehen.		
Verantwortlicher	Operations Lead	**Mitwirkende**	
Erwartetes Ergebnis	dokumentierte Operations-Prüfspur mit Begehungsnotizen, Evidenzen und offenen Anforderungen		

Eingangsquellen	AB01 – Projektsetup-Mindestblatt; AB03 – Prüfumfang und Abgrenzung der Vertiefungsprüfung; Buch 2.1 Kap. 2.2; AB04 – Datenanforderungsliste · REQ-OPS-WI-006, soweit vor Aktivitätsbeginn angelegt; bereits vorliegende Datenraum-/Technikunterlagen zum Prüffeld.
Ergebnis-/Abschlussbezug	Wartung und FZ-12-Nachweis lückenhaft; vollständige Anlagen-/Wartungspopulation nicht nachgewiesen. MBF-OPS-WI-001 · Kap. 2.20.12; OI-OPS-WI-001 · AB13 / Kap. 2.27.2.
Tages-QS	FN-/EV-/REQ-OPS-Spur auf Vollständigkeit, Verantwortlichen und offene Punkte prüfen.
Folgearbeitsblatt / ID	AB07 – Rohnotizpuffer; AB09 – Nachweisregister; AB04 – Datenanforderungsliste; offene Lücken in AB13 – Liste offener Punkte

WP-ID	**WP-03**	**Zeitfenster**	Prüftag 1–2
Prüffeld	Automatisierung & OT	**Buch-2.1-Referenz**	Buch 2.1 Kap. 2.3
Aktivität / Gegenstand	S7-300, HMI, Backupordner, Restore-Fähigkeit und Remote Access prüfen.		
Verantwortlicher	OT Lead	**Mitwirkende**	
Erwartetes Ergebnis	dokumentierte AOT-Prüfspur zu Backup/Restore und Remote Access einschließlich offenem Prüfbedarf für einen Sofortwarnhinweis		
Eingangsquellen	AB01 – Projektsetup-Mindestblatt; AB03 – Prüfumfang und Abgrenzung der Vertiefungsprüfung; Buch 2.1 Kap. 2.3; AB04 – Datenanforderungsliste · REQ-AOT-BR-007 / REQ-AOT-RA-008, soweit vor Aktivitätsbeginn angelegt; bereits vorliegende Datenraum-/Technikunterlagen zum Prüffeld.		
Ergebnis-/Abschlussbezug	Restore-Fähigkeit nicht belastbar nachgewiesen. MBF-AOT-BR-001 · Kap. 2.20.12; OI-AOT-BR-001 · AB13 / Kap. 2.27.2. Fernzugänge nicht vollständig steuerbar dokumentiert. MBF-AOT-RA-002 · Kap. 2.20.12; OI-AOT-RA-002 · AB13 / Kap. 2.27.2.		
Tages-QS	Restore-/Remote-Access-Nachweise und Prüfbedarf für einen Sofortwarnhinweis gegen QS-Log prüfen.		

Folgearbeitsblatt / ID	Kapitel 2.41.2 – Master-Befundblatt; AB16 – QS- und Änderungslog; AB14 – Buch-2.2-Übergabeinput-Register: Vorbereitung nach bestandener Quellen-QS; Übergabe erst nach bestandener Input-QS und formaler Freigabe

WP-ID	**WP-04**	**Zeitfenster**	Prüftag 2
Prüffeld	IT/OT / Software & MES	**Buch-2.1-Referenz**	Buch 2.1 Kap. 2.4 / 2.5
Aktivität / Gegenstand	ERP-/MES-Schnittstellen, Netzstruktur und Benutzerrechte demonstrieren lassen.		
Verantwortlicher	IT Lead	**Mitwirkende**	
Erwartetes Ergebnis	dokumentierte IT/OT-Systemdemo- und Evidenzspur zu Schnittstellen, Netzstruktur und Benutzerrechten		
Eingangsquellen	AB01 – Projektsetup-Mindestblatt; AB03 – Prüfumfang und Abgrenzung der Vertiefungsprüfung; Buch 2.1 Kap. 2.4/2.5; AB04 – Datenanforderungsliste · REQ-ITOT-SD-009, soweit vor Aktivitätsbeginn angelegt; bereits vorliegende ERP-/MES-/IT-OT-Unterlagen.		
Ergebnis-/Abschlussbezug	IT/OT-Schnittstellen und Produktionsrückmeldungen unvollständig dokumentiert; Vollständigkeit der Gesamtarchitektur nicht nachgewiesen. MBF-ITOT-SD-001 · Kap. 2.20.12; OI-ITOT-SD-001 · AB13 / Kap. 2.27.2.		
Tages-QS	Systemdemo, Evidenzgrenze und offene Schnittstellenpunkte prüfen.		
Folgearbeitsblatt / ID	AB08 – Interview-/Begehungs-/Systemdemoprotokoll; AB09 – Nachweisregister; Nachforderungen in AB04 – Datenanforderungsliste; Widersprüche in AB11 – Widerspruchs- und Triangulationsansicht		

WP-ID	**WP-05**	**Zeitfenster**	Prüftag 2
Prüffeld	Engineering	**Buch-2.1-Referenz**	Buch 2.1 Kap. 2.6
Aktivität / Gegenstand	Altprojektakten, Freigaben, Quellcode-/Integratorlogik und Bibliotheken prüfen.		
Verantwortlicher	Engineering Lead	**Mitwirkende**	
Erwartetes Ergebnis	dokumentierte Engineering-Prüfspur zu Altprojekten, Freigaben, Quellcode-/Integratorlogik und Bibliotheken		

Eingangsquellen	AB01 – Projektsetup-Mindestblatt; AB03 – Prüfumfang und Abgrenzung der Vertiefungsprüfung; Buch 2.1 Kap. 2.6; AB04 – Datenanforderungsliste · REQ-ENG-AP-005, soweit vor Aktivitätsbeginn angelegt; bereits vorliegende Datenraum-/Technikunterlagen zum Prüffeld.
Ergebnis-/Abschlussbezug	Altprojektfreigaben und Dokumentation begrenzt; vollständiger Altprojektbestand nicht nachgewiesen. MBF-ENG-AP-001 · Kap. 2.20.12; OI-ENG-AP-001 · AB13 / Kap. 2.27.2.
Tages-QS	Altprojektstichprobe, Freigabestand und offene Nachweise prüfen.
Folgearbeitsblatt / ID	AB04 – Datenanforderungsliste; AB08 – Interview-/Begehungs-/Systemdemoprotokoll; AB09 – Nachweisregister; Widersprüche in AB11 – Widerspruchs- und Triangulationsansicht

WP-ID	**WP-06**	**Zeitfenster**	Prüftag 3
Prüffeld	Digitalisierung	**Buch-2.1-Referenz**	Buch 2.1 Kap. 2.7
Aktivität / Gegenstand	Kapazitätsdaten, ERP-Export, Excel-Logik und Data Owner prüfen.		
Verantwortlicher	Digital Lead	**Mitwirkende**	
Erwartetes Ergebnis	dokumentierter ERP-/Excel-Abgleich mit Data-Owner- und Evidenzgrenzen		
Eingangsquellen	AB01 – Projektsetup-Mindestblatt; AB03 – Prüfumfang und Abgrenzung der Vertiefungsprüfung; Buch 2.1 Kap. 2.7; AB04 – Datenanforderungsliste · REQ-DIG-KP-004, soweit vor Aktivitätsbeginn angelegt; bereits vorliegende ERP-/Excel-/Kapazitätsunterlagen.		
Ergebnis-/Abschlussbezug	Kapazitäts-/Excel-Planung geprüft; Data Owner, führende Datenquelle und Versionsregel nicht belastbar geklärt. MBF-DIG-KP-001 · Kap. 2.20.12; TRI-DIG-KP-001 · AB11; OI-DIG-KP-001 · AB13 / Kap. 2.27.2.		
Tages-QS	ERP-/Excel-Abgleich, Data Owner und Evidenzgrenze prüfen.		

Folgearbeitsblatt / ID	AB09 – Nachweisregister; AB11 – Widerspruchs- und Triangulationsansicht; Stichproben in AB10 – Stichprobenregister

WP-ID	**WP-07**	**Zeitfenster**	Prüftag 3
Prüffeld	Hidden Liabilities	**Buch-2.1-Referenz**	Buch 2.1 Kap. 2.9
Aktivität / Gegenstand	Dienstleisterrechte, Schlüsselpersonen, Sonderlösungen und Altlasten prüfen und zur Weiterbearbeitung einordnen.		
Verantwortlicher	DD Lead	**Mitwirkende**	
Erwartetes Ergebnis	dokumentierte Hidden-Liability-Prüfspur mit Open Items und Evidenzgrenzen		
Eingangsquellen	AB01 – Projektsetup-Mindestblatt; AB03 – Prüfumfang und Abgrenzung der Vertiefungsprüfung; Buch 2.1 Kap. 2.9; AB04 – Datenanforderungsliste · REQ-HL-003, soweit vor Aktivitätsbeginn angelegt; bereits vorliegende Dienstleister-, Rechte- und Sonderlösungsunterlagen.		
Ergebnis-/Abschlussbezug	Integrator-, Lizenz- und Quellcodeabhängigkeiten festgestellt; Zugangsrechte und vollständige Vertrags-/Escrow-Lage nicht nachgewiesen. MBF-SWM-IA-001 · Kap. 2.20.12; OI-HL-003 · AB13 / Kap. 2.27.2.		
Tages-QS	Dienstleister-, Rechte- und Personenabhängigkeiten sowie OI-/Scope-Spur prüfen.		
Folgearbeitsblatt / ID	AB09 – Nachweisregister; AB13 – Liste offener Punkte; Kapitel 2.41.2 – Master-Befundblatt; AB16 – QS- und Änderungslog; AB14 – Buch-2.2-Übergabeinput-Register: Vorbereitung nach bestandener Quellen-QS; Übergabe erst nach bestandener Input-QS und formaler Freigabe		

WP-ID	**WP-08**	**Zeitfenster**	täglich
Prüffeld	Tages-QS	**Buch-2.1-Referenz**	übergreifend
Aktivität / Gegenstand	Rohnotizen bereinigen, Nachweise verknüpfen, Widersprüche und Warnhinweise prüfen.		
Verantwortlicher	DD Lead	**Mitwirkende**	unabhängige QS
Erwartetes Ergebnis	QS-Log und MBF-Kandidaten		

Eingangsquellen	AB03 – Prüfumfang und Abgrenzung der Vertiefungsprüfung; bis zum QS-Zeitpunkt vorhandene Arbeitsobjekte und Spuren aus AB04–AB13 (REQ/REG/FN/PROT/EV/SMP/TRI/ALRT/OI).
Ergebnis-/Abschlussbezug	Tages-QS wird objektbezogen im QS-/Änderungslog geführt; ein separater WP-08-Gesamtabschluss ist im Musterfall nicht belegt. AB16 – QS- und Änderungslog · Kap. 2.27.5.
Tages-QS	alle FN-/PROT-/EV-/REQ-Spuren auf MBF-Kandidaten, Widersprüche und Warnhinweise prüfen.
Folgearbeitsblatt / ID	Kapitel 2.41.2 – Master-Befundblatt; AB16 – QS- und Änderungslog; AB14 – Buch-2.2-Übergabeinput-Register: Vorbereitung nach bestandener Quellen-QS; Übergabe erst nach bestandener Input-QS und formaler Freigabe

QS – Qualitätssicherung

Prüffrage	Mindestentscheidung	Folge bei Nein
Hat jede Aktivität einen erwarteten Output?	Ja – das geplante Arbeitsergebnis ist konkret beschrieben.	Erwarteten Output ergänzen. Vereinbarte Prüfungen nur im Zuge einer tatsächlichen Umfangsänderung streichen; diese in Arbeitsblatt 03 – Prüfumfang und Abgrenzung der Vertiefungsprüfung dokumentieren.
Gibt es einen Verantwortlichen je Aktivität?	Ja – verantwortlicher Bearbeiter und fachliche Zuständigkeit sind eindeutig erkennbar.	Zuständigkeit im Arbeitsblatt 02 – Due-Diligence-Arbeitsplan klären und nachtragen.
Sind erwartetes Ergebnis, tatsächlicher Prüfstand und offene Folgeschritte getrennt dokumentiert?	Ja – geplanter Output, tatsächlicher Ergebnis-/Abschlussbezug sowie offene Prüfungen und Folgeschritte sind eindeutig unterschieden.	Tatsächlichen Stand und zugehörige Fundstelle im Arbeitsblatt 02 – Due-Diligence-Arbeitsplan ergänzen. Nachforderungen in Arbeitsblatt 04 – Datenanforderungsliste, offene Klärungen in Arbeitsblatt 13 – Liste offener Punkte weiterführen.
Wird Tages-QS durchgeführt?	Ja – die Tageskontrolle ist durchgeführt; gesicherte Rohdaten, offene Prüfungen und weiterer Bearbeitungsbedarf bleiben nachvollziehbar.	Tages-QS nachholen und im Arbeitsblatt 16 – QS- und Änderungslog dokumentieren. Nicht durchgeführte Prüfungen mit ihrem tatsächlichen Bearbeitungsstand weiterführen.

2.17.3 Arbeitsblatt 03 – Prüfumfang und Abgrenzung der Vertiefungsprüfung

Fachlicher Anschluss: Der Prüfumfang wird aus den aktivierten Modulen von Buch 2.1 abgeleitet und hier operativ abgegrenzt. Prüfungsgrenzen beschreiben Einschränkungen der Prüfung und ihrer Aussagefähigkeit; der Nachweisbedarf benennt die benötigten Nachweise. Bewertung und Risikoeinstufung erfolgen nach der Methodik aus Buch 2.2, Kapitel 2.10 – Due Diligence Bewertungslogik.

Arbeitsblatt-Steckbrief – Praktische Anwendung

Baustein	Anwendung
Wann verwenden?	Zu Beginn der technischen Due Diligence, sobald die fachlichen Prüfmodule und der Auftrag feststehen. Der DD Lead grenzt festgelegte Prüffelder, Prüftiefe und Ausschlüsse operativ ab. Bei neuen Datenlücken oder Hinweisen auf eine notwendige Vertiefung wird der Prüfumfang erneut geprüft.
Worauf achten?	Jedes Prüffeld erhält einen eindeutigen Bezug zu Kapitel und vollständiger Bezeichnung aus Buch 2.1. Vereinbarte Prüfung, Stichprobenumfang, ausgeschlossene Gegenstände und mögliche Vertiefungsprüfung werden voneinander getrennt dokumentiert. Nachweisbedarf, Prüfstatus und zulässige Folgeschritte bleiben sichtbar. Bei Nutzung einer Bibliotheksfrage ergänzen Sie deren Fragenkennung und verwendete Buchausgabe zur Buch-2.1-Stelle; Anwendung nach Kapitel 2.43.8.2.
Typischer Fehler	Einen fehlenden Nachweis automatisch als „außerhalb des Prüfumfangs“ behandeln, eine Stichprobe zur vollständigen Prüfung erklären oder einen Auslöser für eine Vertiefungsprüfung bereits als freigegebenen Prüfauftrag verstehen.
Eigene Anwendung	Die leere Arbeitsvorlage steht in Kapitel 2.38.4 – Musterarbeitsblatt 03 – Prüfumfang und Abgrenzung der Vertiefungsprüfung. Das nachfolgende MPM-Beispiel zeigt die konkrete Abgrenzung verschiedener Prüffelder einschließlich offener Nachweise und erforderlicher Folgeschritte. Die dargestellten Beispiele sind keine reale Freigabe des Prüfumfangs.

Zweck

Legt für jedes Prüffeld fest, was im vereinbarten Prüfumfang liegt, was ausdrücklich ausgeschlossen ist und wann eine vertiefte Prüfung erforderlich wird. Zusätzlich werden der benötigte Nachweis, der aktuelle Klärungsstand und die weitere Bearbeitung festgehalten.

Wichtige Arbeitsregel

Prüfumfang und Prüfungsgrenzen werden ausschließlich in Arbeitsblatt 03 geführt. Dafür wird keine eigene Prüfumfangs- oder SL-ID angelegt.

Die Grenze eines einzelnen Nachweises wird in Arbeitsblatt 09 dokumentiert; eine konkrete offene Klärung wird bei Bedarf in Arbeitsblatt 13 weitergeführt.

Beispiel: Ein Restore-Testnachweis fehlt. Arbeitsblatt 03 hält die Prüfungsgrenze und einen möglichen Vertiefungsanlass fest; zusätzliche Prüftiefe wird mit dem DD Lead abgestimmt. Arbeitsblatt 09 führt den tatsächlichen Nachweisstand und seine Aussagegrenze, Arbeitsblatt 04 die Nachforderung.

Ausgefülltes Musterarbeitsblatt 03 Prüfumfang und Abgrenzung der Vertiefungsprüfung – MPM-Musterfall

Prüfumfang und Abgrenzung (Vertiefungsprüfung)

Projekt / Transaktion	**Plattformakquisition MPM Maschinenbau GmbH**	**Zielunternehmen**	**MPM Maschinenbau GmbH**
Datum / Revision	**nicht belegt / Revision offen**	**Bearbeiter**	**DD Lead (Musterfall)**
Vertraulichkeit	Projektweit Standard; für einzelne Nachweise und Übergaben können strengere Zugriffs- und Weitergabebeschränkungen gelten.		

Prüffeldreferenz	**Maschinenbau / Operations**	**Buch-2.1-Referenz**	Buch 2.1, Kapitel 2.2 – Maschinenbau Due Diligence
Im Prüfumfang	Fertigung, Montage, Engpassanlagen, Wartung, Projektmaterial.	**Außerhalb des Prüfumfangs**	Vollbewertung jeder Einzelanlage.
Vertiefungsprüfung-Auslöser	FZ-12 ohne Wartungshistorie oder CAPEX-Hypothese.		
Nachweisbedarf	Anlagenliste, Wartungsplan/-historie FZ-12, Stillstands- und Ersatzteildaten		
Prüfstatus des Prüfumfangs	nicht separat belegt		
Zulässige Folgearbeitsblätter / ID	➢ AB04 – Datenanforderungsliste / REQ-OPS-WI-006; ➢ AB13 – Liste offener Punkte / OI-OPS-WI-001		

Prüffeldreferenz	**Automatisierung & OT**	**Buch-2.1-Referenz**	Buch 2.1, Kapitel 2.3 – Automatisierungs- & OT Due Diligence
Im Prüfumfang	SPS/HMI-Backups, Remote Access, Legacy-SPS, Restore-Fähigkeit.	**Außerhalb des Prüfumfangs**	Penetrationstest und vollständiger Codeaudit.
Vertiefungsprüfung-Auslöser	kein Restore-Test oder aktive Fremdzugänge ohne Ablaufdatum.		
Nachweisbedarf	SPS-/HMI-Backupverzeichnis, letzter Restore-Test, Remote-Access-Liste mit Ablaufdatum/Freigabe		
Prüfstatus des Prüfumfangs	nicht separat belegt		

Prüffeldreferenz	**Automatisierung & OT**	Buch-2.1-Referenz	Buch 2.1, Kapitel 2.3 – Automatisierungs- & OT Due Diligence
Zulässige Folgearbeitsblätter / ID	➢ AB12 – Technischer Sofortwarnhinweis; ➢ Kapitel 2.41.2 – Master-Befundblatt; ➢ AB16 – QS- und Änderungslog; ➢ AB14 – Buch-2.2-Übergabeinput-Register: Vorbereitung nach bestandener Quellen-QS; Übergabe erst nach bestandener Input-QS und formaler Freigabe; ➢ technischer Sofortwarnhinweis ist keine finale Red Flag		

Prüffeldreferenz	**IT/OT / MES**	Buch-2.1-Referenz	Buch 2.1, Kapitel 2.4 – IT/OT Due Diligence; Kapitel 2.5 – Software & MES Due Diligence
Im Prüfumfang	ERP/MES-Schnittstellen, Benutzerrechte, Datenflüsse, IT/OT-Rollen.	Außerhalb des Prüfumfangs	Systemmigration und detailliertes Architekturdesign.
Vertiefungsprüfung-Auslöser	Schnittstellenowner oder Produktivdaten unklar.		
Nachweisbedarf	Schnittstellenliste mit Verantwortlichem, Datenobjekt, Aktualisierung und Fehlerlog		
Prüfstatus des Prüfumfangs	nicht separat belegt		
Zulässige Folgearbeitsblätter / ID	➢ AB13 – Liste offener Punkte / OI-ITOT-SD-001; ➢ keine TRI-ID erzeugen		

Prüffeldreferenz	**Engineering**	Buch-2.1-Referenz	Buch 2.1, Kapitel 2.6 – Engineering Due Diligence
Im Prüfumfang	Altprojektakten, Freigaben, Quellcode, PDM-/E-PLAN-Struktur.	Außerhalb des Prüfumfangs	Technische Nachrechnung aller Konstruktionen.
Vertiefungsprüfung-Auslöser	Freigabeversion oder Quellcodezugang fehlt.		
Nachweisbedarf	Altprojektakten P182/P194/P207, Freigabeversionen, Quellcode-/Integratornachweis		
Prüfstatus des Prüfumfangs	nicht separat belegt		
Zulässige Folgearbeitsblätter / ID	➢ AB03 – Prüfumfang und Abgrenzung der Vertiefungsprüfung – Prüfungsgrenze prüfen		

Prüffeldreferenz	**Digitalisierung**	Buch-2.1-Referenz	Buch 2.1, Kapitel 2.7 – Digitalization Due Diligence – digitale Tragfähigkeit
Im Prüfumfang	KPI-Quellen, Kapazitätsdaten, Dashboardbasis, Data Owner.	Außerhalb des Prüfumfangs	BI-Implementierung.
Vertiefungsprüfung-Auslöser	Excel-Verdichtung ohne Systemquelle oder Verantwortlichen.		
Nachweisbedarf	ERP-Export, Excel-Kapazitätsplanung, Data Owner und Aktualisierungslog		
Prüfstatus des Prüfumfangs	nicht separat belegt		
Zulässige Folgearbeitsblätter / ID	➢ AB11 – Widerspruchs- und Triangulationsansicht / TRI-DIG-KP-001; ➢ AB13 – Liste offener Punkte / OI-DIG-KP-001		

Prüffeldreferenz	**Service / Lifecycle**	Buch-2.1-Referenz	Buch 2.1, Kapitel 2.2 – Maschinenbau Due Diligence; ergänzend Kapitel 2.5 – Software & MES Due Diligence
Im Prüfumfang	Installed-Base-Stichprobe, Retrofit, Servicefälle, Integratorabhängigkeit.	Außerhalb des Prüfumfangs	Vollständige Markt- oder Servicepotenzialanalyse.
Vertiefungsprüfung-Auslöser	Integrator hält exklusives Wissen zu HMI-Altlösungen.		
Nachweisbedarf	Installed-Base-Stichprobe, Service-/Retrofitfälle, Integrator-/HMI-Altlogik		
Prüfstatus des Prüfumfangs	nicht separat belegt		
Zulässige Folgearbeitsblätter / ID	➢ AB13 – Liste offener Punkte / OI-HL-003		

Prüffeldreferenz	**Regulatorik / Cyber**	Buch-2.1-Referenz	Buch 2.1, Kapitel 2.3 – Automatisierungs- & OT Due Diligence; Kapitel 2.4 – IT/OT Due Diligence
Im Prüfumfang	technische Fakten zur Anwendbarkeit und Melde-/Incidentlogik.	Außerhalb des Prüfumfangs	Rechtsgutachten.
Vertiefungsprüfung-Auslöser	Nachweis zum Meldeprozess noch nicht geliefert.		
Nachweisbedarf	OT-Asset-Inventar, Incident-/Meldeprozess, technische Cyber-Relevanznotiz		
Prüfstatus des Prüfumfangs	Klärung offen		
Zulässige Folgearbeitsblätter / ID	➢ AB05 – Regulatorische Anwendbarkeitsklärung / REG-CYB-MP-004		

Prüffeldreferenz	**Integration / Hidden Liabilities**	Buch-2.1-Referenz	Buch 2.1, Kapitel 2.8 – Integration Due Diligence; Kapitel 2.9 – Hidden Liabilities Due Diligence
Im Prüfumfang	Personen-, Dienstleister-, System- und Dokumentationsabhängigkeiten.	Außerhalb des Prüfumfangs	Operative 100-Tage-Umsetzung.
Vertiefungsprüfung-Auslöser	kritischer Befund ohne übertragbare Nachweisbasis.		
Nachweisbedarf	Nachweise zu Personen-, Dienstleister-, System- und Dokumentationsabhängigkeiten inkl. Übergabefähigkeit/Zugriffsklasse		
Prüfstatus des Prüfumfangs	nicht separat belegt		
Zulässige Folgearbeitsblätter / ID	➢ AB13 – Liste offener Punkte; ➢ Kapitel 2.41.2 – Master-Befundblatt; ➢ AB15 – Buch-2.2-Rückfragenlog bei Rückfragebedarf; ➢ AB16 – QS- und Änderungslog; ➢ AB14 – Buch-2.2-Übergabeinput-Register: Vorbereitung nach bestandener Quellen-QS; Übergabe erst nach bestandener Input-QS und formaler Freigabe		

QS – Qualitätssicherung

QS-Prüffrage	Mindestentscheidung	QS-Nachweis im MPM-Beispiel
Sind Prüfumfang und Ausschlüsse je Prüffeld eindeutig getrennt?	Ja – die vereinbarte Prüftiefe, der tatsächliche Gegenstand und ausdrückliche Ausschlüsse sind erkennbar. Eine Stichprobe wird nicht als Vollprüfung behandelt.	*Kein QS-Prüfvermerk dokumentiert*
Sind Prüfungsgrenzen ohne zusätzliche Scope- oder SL-ID rückverfolgbar?	Ja – Prüffeldreferenz und Prüfstatus sind in Arbeitsblatt 03 – Prüfumfang und Abgrenzung der Vertiefungsprüfung eindeutig dokumentiert. Es entsteht keine zweite Objektfamilie.	*Kein QS-Prüfvermerk dokumentiert*
Sind die führenden Arbeitsstellen voneinander abgegrenzt?	Ja – Prüfumfang und Prüfungsgrenze in Arbeitsblatt 03 – Prüfumfang und Abgrenzung der Vertiefungsprüfung; Verantwortliche und Bearbeitungsstand in Arbeitsblatt 02 – Due-Diligence-Arbeitsplan; einzelne Evidenzgrenzen in Arbeitsblatt 09 – Nachweisregister; offene Klärungen in Arbeitsblatt 13 – Liste offener Punkte.	*Kein QS-Prüfvermerk dokumentiert*
Ist ein Auslöser für eine Vertiefungsprüfung vom Auftrag zur Durchführung unterschieden?	Ja – der fachliche Anlass wird dokumentiert. Eine notwendige Vertiefung wird mit dem DD Lead abgestimmt; eine Änderung des vereinbarten Prüfumfangs wird in Arbeitsblatt 03 – Prüfumfang und Abgrenzung der Vertiefungsprüfung geführt.	*Kein QS-Prüfvermerk dokumentiert*

Hinweis zum QS-Status:

Die Tabelle nennt die QS-Prüffragen und die jeweils geforderte Mindestentscheidung. Im dargestellten MPM-Musterfall sind die tatsächlichen QS-Ergebnisse noch nicht dokumentiert. Die tatsächliche QS und ihr Ergebnis sind in Arbeitsblatt 16 – QS- und Änderungslog festzuhalten.

Anwendungshinweis:

Fehlende Nachweise allein ändern den vereinbarten Prüfumfang nicht.

Fehlende Unterlagen werden über Arbeitsblatt 04 – Datenanforderungsliste nachgefordert, offene Klärungen bei Bedarf in Arbeitsblatt 13 – Liste offener Punkte weitergeführt.

Eine Vertiefungsprüfung setzt die Abstimmung der zusätzlichen Prüftiefe mit dem DD Lead voraus; der dokumentierte Auslöser allein ist noch kein Durchführungsauftrag.

Änderungen des vereinbarten Umfangs werden ausschließlich in Arbeitsblatt 03 – Prüfumfang und Abgrenzung der Vertiefungsprüfung nachvollziehbar fortgeschrieben.

MPM-Beispiel:

Fehlt ein belastbarer Restore-Test, bleibt die vereinbarte Backup-/Restore-Prüfung offen oder entsprechend begrenzt. Der im MPM-Muster ausgewiesene „Prüfstatus des Prüfumfangs“ lautet „nicht separat belegt“; eine bestandene Prüfung oder Freigabe ist damit nicht belegt.